

Universität Hohenheim



Versuchsstation für Gartenbau



Jahresbericht 2000

Universität Hohenheim

Versuchsstation für Gartenbau -305-



Filderhauptstraße 169-171
70599 Stuttgart

Telefon: 0711 / 459-3537
459-3080
Telefax: 0711 / 459-3750

E-Mail: vstfg305@uni-hohenheim.de
www.uni-hohenheim.de/~vstfg305

Bericht des Ausschusses der Versuchsstation über die Tätigkeit im Jahr 2000

Mitglieder des Ausschusses der Versuchsstation für Gartenbau:

Prof. Dr. H.-P. Liebig (Vorsitz)
Prof. Dr. F. Bangerth (stellv. Vorsitz)
Prof. Dr. R. Stößer
Prof. Dr. S. Kleisinger
Prof. Dr. C. Zebitz
Dr. W. Hartmann
R. Eichin
E. Deiser (beratend)
R. Bäßler (beratend)

Titelbild: Teichanlage im
Staudensichtungsgarten

Inhalt

1. Allgemeine Angaben

- 1.1 Natürliche Verhältnisse
- 1.2 Übersichtspläne

2. Versuchstätigkeit

- 2.1 Auslastung der Kapazitäten
- 2.2 Einbindung der Versuchsstation in die Lehre
- 2.3 Versuchsergebnisse
 - Gemüsebau
 - Obstbau
 - Zierpflanzenbau
 - Landschaftsbau
- 2.4 Aktivitäten des Garten- und Landschaftsbaus

3. Veröffentlichungen, Öffentlichkeitsarbeit

4. Lehrveranstaltungen, Besucher

5. *Haushalt, bei Interesse gesondert anfragen*

6. Betriebliche Daten und Vorgänge

- 6.1 Betriebsspiegel
- 6.2 *Personal, bei Interesse gesondert anfragen*
- 6.3 Jahreswitterung
- 6.4 Phänolog. Daten
- 6.5 Zusammenarbeit mit anderen Versuchsstationen
- 6.6 Baumaßnahmen
- 6.7 Kurzüberblick über betriebliche Abläufe

1. Allgemeine Angaben zur Versuchsstation

Die Versuchsstation für Gartenbau der Universität Hohenheim liegt auf Plieninger Markung im südöstlichen Teil des Heidfelds westlich der Filderhauptstraße, welche das freie Feld von der Wohnbebauung abgrenzt.

Die Qualität des Bodens entspricht jener der nahen Filder, an deren Rand Hohenheim und die Versuchsstation liegt. Die Tiefgründigkeit wechselt von mehr als 6 m im Osten bis knapp 40 cm im mittleren Teil der Versuchsstation.

Die nach Westen hin offene, dem Wind ausgesetzte Lage führt in der Regel zu etwa 1-2°C niedrigeren Temperaturen als im Kernbereich Hohenheims.

1.1 Natürliche Verhältnisse im Überblick

Höhenlage	384,3m bis 395,5m ü. NN
Jahresniederschläge (langj. Mittel)	697 mm
mittlere Jahrestemperatur	8,8°C
Strahlung (langj. Mittel)	401626 J/cm ²
Sonnenscheindauer (langj. Mittel)	1726 h
Geologie	Oberer Lias, mit Lößlehm überdeckt
Bodentyp	Leicht pseudovergleyte Braunerde
Bodenart	z.T. tiefgründiger, schluffiger Lehm, auf Einzelflächen anstehender Fels in 40 cm Tiefe
Bodenzahl	84
Geländegestaltung	schwach hängig, eben

2. Versuchstätigkeit

2.1 Auslastung der Kapazitäten

Die Versuchsstationen sind nach § 28 UG Einrichtungen der Universität und dienen der Forschung und Lehre, indem sie Versuchskapazitäten bereitstellen, sowie dem Wissenstransfer. Die Aufgaben der Versuchsstationen sind darüber hinaus in der Verwaltungsordnung für die Versuchsstationen der Universität Hohenheim vom 05. Juni 1990 formuliert. Die Dienstleistungen der Versuchsstationen beschränken sich in ihrer Nutzung als „Freilandlabor“ somit in der Regel auf Hohenheimer Institute und Einrichtungen.

Bei der Versuchsstation für Gartenbau handelt es sich bei den zur Verfügung gestellten Versuchskapazitäten vor allem um Freiland- und Gewächshausflächen, sowie um die zur Betreuung der Versuche notwendigen Arbeitskräfte und Maschinen. Die Flächen der Versuchsstation werden in der Hauptsache vom Institut für Obst-, Gemüse und Weinbau, der Staatsschule für Gartenbau, dem Institut für Agrartechnik, dem Institut für Phytomedizin und dem Institut für Lebensmitteltechnologie genutzt. Immer wieder werden auch Arbeiten für das Institut für Bodenkunde durchgeführt.

Außerdem führen die Landesanstalt für Pflanzenschutz und das Regierungspräsidium Stuttgart -Pflanzenschutzdienst- Versuche in Zusammenarbeit mit den obengenannten Einrichtungen durch.

Der von der Versuchsstation betreute Teil der Hohenheimer Gärten (Exotischer Garten und Landschaftsgarten) wird ebenso von verschiedensten Instituten und der Staatsschule für Gartenbau für Ihre Zwecke genutzt.

Bedingt durch die besondere Fragestellung von Versuchen (z.B. langfristige Fruchtfolgeuntersuchungen, Zwetschgengzüchtung, Dauerkulturen) sowie die besondere Aufgabenstellung der Staatsschule für Gartenbau (praxisorientiertes Versuchswesen) sind die Flächen der Versuchsstation zu 100% mit Versuchen oder entsprechend vorbereitenden Kulturen belegt.

Dies führt fast zwangsläufig zu Engpässen bei der Arbeitskapazität in Spitzenzeiten, was durch den Einsatz von Saisonhelfern, durch den Austausch von Arbeitskräften innerhalb der Abteilungen und immer wieder durch ein hohes Maß an Kreativität bewältigt werden muss.

Erneut hat die Nachfrage der Versuchsansteller bei der beschließenden Sitzung des Kuratoriums die Möglichkeiten der Versuchsstation auch in diesem Jahr weit überstiegen. Einzelne Versuchsvorhaben mussten verschoben bzw. abgelehnt werden.

Dies ist erfreulich aus der Sicht der Versuchsstation, da hierin auch eine Bestätigung für die beständig gute Qualität der Arbeit der Versuchsstation gesehen werden kann. Jedoch muss auch über eine Ausdehnung der Kapazitäten vor allem im personellen Bereich nachgedacht werden.

2.2 Einbindung der Versuchsstation in die Lehre

Für die Fachgebiete Obst- und Gemüsebau des Institutes für Obst-, Gemüse und Weinbau sind Lehrveranstaltungen auf der Versuchsstation von essentieller Bedeutung. Sie werden in Form verschiedener Praktika, Führungen und Seminarveranstaltungen abgehalten. Die Studenten erhalten damit die Möglichkeit, durch Anschauung und praktische Übung vertiefte Kenntnisse in der pflanzenbaulichen Forschung zu erlangen. Die Einbindung der Versuchsstation in die Lehre erfolgt in geringerem Umfang auch durch andere Fachgebiete der Universität, wie z.B. Agrartechnik und Phytomedizin (bspw. Erfassung der Entomofauna).

Die Versuchsstation ist für die Durchführung von Diplom- und Doktorarbeiten notwendig. Einerseits werden dort Experimente an Pflanzen durchgeführt für die häufig erst der auf größeren Flächeneinheiten basierende Versuch aussagekräftig ist und andererseits dient die Versuchsstation der Gewinnung von Untersuchungsmaterial für analytische Arbeiten in den Institutslabors. Wie in den Vorjahren waren ca. 15 Diplomanden, 15 Doktoranden und 2 Habilitanden mit ihren Arbeiten direkt von der Versuchsstation abhängig.

Der fachpraktische Unterricht der Meister- und Technikerklassen sowie der Berufsschulklassen für Gärtner der Staatsschule für Gartenbau wird in der Versuchsstation abgehalten. Die Meister- und Technikerschüler führen die im Lehrplan vorgeschriebenen Projektarbeiten auf Flächen der Versuchsstation für Gartenbau durch. Ebenso finden in der Versuchsstation die Prüfungen des Regierungspräsidiums Stuttgart für den Gartenbau statt.

Auch in den Theorieunterricht der Staatsschule für Gartenbau ist die Versuchsstation in den verschiedensten Fächern eingebunden; so wird den Lehrkräften Anschauungsmaterial für den Unterricht im Lehrsaal zur Verfügung gestellt oder die Klassen besuchen direkt die verschiedenen Bereiche der Versuchsstation. Auch werden die Gebäude und technischen Einrichtungen der Versuchsstation als Anschauungsobjekte für bestimmte Unterrichtsfächer genutzt. Zeitlich und räumlich direkt nacheinander in einer Einrichtung zu den verschiedenen Problemstellungen in der Regel mehrere moderne Lösungsmöglichkeiten vergleichen zu können, fördert die Handlungsorientierung des Unterrichts.

Für die Auszubildenden, Meister- und Technikerschüler in den Fachrichtungen Garten- und Landschaftsbau und Staudengärtnerei kommt dem Staudensichtungsgarten eine besondere Bedeutung zu; er informiert zum einen bei umfangreichen Gattungen über das Arten- und Sortenspektrum, zum anderen zeigt er für die Lebensbereiche Steinanlagen, Freifläche, Beet, Wasser und Wasserrand, Gehölz und Gehölzrand an Staudenmischpflanzungen Beispiele für Gestaltungsgrundlagen sowie die Auswirkungen von unterschiedlichem Konkurrenzverhalten und verschiedener Lebensdauer der Stauden auf die Pflegeintensität und die Dauerhaftigkeit der Pflanzungen.

Die Gehölzsortimente des Exotischen Gartens / Landesarboretums sind für die rund 800 Schülerinnen und Schüler in den gärtnerischen und floristischen Aus- und Weiterbildungsgängen der Staatsschule für Gartenbau und der ihr angegliederten Landwirtschaftlichen Schule besonders wegen der großen Vielfalt an gartenbaulich nutzbaren Arten, Formen etc. wertvoll. Sowohl die Ein- und Zweijährigen Fachschulen wie auch die Berufsschulen enthalten im Pflichtbereich der Lehrpläne viele Passagen in Bezug auf Erweiterung und Vertiefung der Gehölzkenntnisse (incl. Bestimmungsübungen), der Gehölzproduktion und der Gehölzverwendung (Beratung und Planung, Neuanlage und Pflege).

Wegen der seit zwei Jahren anzufertigenden Technikerarbeiten in der Zweijährigen Fachschule für Gartenbautechnik und der seit diesem Jahr im Rahmen der Gärtnermeisterprüfung vorgeschriebenen Hausarbeit in der Einjährigen Fachschule für Gartenbau wird der Exotische Garten ebenso wie die Versuchsstation nicht nur im Klassenverband, sondern auch individuell genutzt.

Fachseminare im Gemüse- und Zierpflanzenbau für unterschiedliche Nutzer ergänzen diese Aktivitäten. Gerade für diese Aufgaben muss die Versuchsstation umfangreiche Sortimente unterhalten, die sehr arbeitsintensiv sind und über Jahre hinweg fortgeführt und ergänzt werden müssen.

Ein weiterer Aufgabenbestandteil für die Staatsschule für Gartenbau liegt in der Beteiligung an verschiedenen Ausstellungen, für die ebenfalls umfangreiche Anzuchten erfolgen müssen.

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	
Projekt-Titel:	Weiterentwicklung des Integrierten Gemüseanbaus
Teilprojekt:	Langzeitvergleich von Düngungssystemen, Kopfsalat

Projektleiter:	Prof. Dr. Liebig (370)
Bearbeiterin:	G. Zühlke und M. Schlesiger

Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	April-Juni 2000
Finanzierung:	MLR
Nutzung der Versuchskapazitäten:	

Problemstellung:	Insbesondere auf schweren Böden lassen sich aus einjährigen Versuchen keine Rückschlüsse auf tatsächliche Unterschiede zwischen verschiedenen Düngungssystemen ziehen
Ziel:	Im Verlauf mehrerer Jahre sollen die Effekte der Düngungssysteme KNS und Düngung nach Entzug jeweils bei KAS und CULTAN-Düngung verglichen werden. Zusätzlich wurde in den Randbeeten der neue Ammoniumdünger ENTEC 26 mit in die Untersuchungen aufgenommen.
Ergebnisse:	In den ersten Versuchsjahren waren kaum Ertragsunterschiede zwischen der ungedüngten Kontrolle und den mit Stickstoff gedüngten Varianten aufgetreten. Im Jahr 2001 erreichten die nicht gedüngten Pflanzen nur etwa das halbe Frischgewicht wie die mit Stickstoff gedüngten Pflanzen. Zwischen den unterschiedlichen Düngungssystemen waren keine Ertragsunterschiede festzustellen.
Veröffentlichung:	M. Schlesiger, 2001: Einfluß unterschiedlicher Stickstoffdüngungssysteme auf Ertrag und Qualität von Kopfsalat. Diplomarbeit am Institut für Obst-, Gemüse- und Weinbau.

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	
Projekt-Titel:	Weiterentwicklung des Integrierten Gemüseanbaus
Teilprojekt:	Vergleich von Düngungssystemen, Kopfsalat

Projektleiter:	Prof. Dr. Liebig (370)
Bearbeiter:	G. Zühlke und M. Schlesiger

Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	April-Oktober 2000
Finanzierung:	MLR
Nutzung der Versuchskapazitäten:	

Problemstellung:	Die Düngung von Stickstoff in Form von Nitrat oder in Form von Ammonium kann sich auf die physiologischen Vorgänge in der Pflanze und damit auch auf innere und äußere Qualitätsparameter auswirken. Der Ammoniumdepotdüngung werden erhebliche Einflüsse auf ernährungsphysiologische Parameter (Nitratgehalt im Produkt) und die Lagerfähigkeit (Trockensubstanzgehalt) nachgesagt, die sich in den ersten Feldversuchen nicht bestätigen ließen.
Ziel:	In drei Anbausätzen in Töpfen soll detailliert untersucht werden, wie sich die Form der Stickstoffernährung auf morphologische und physiologische Parameter von Kopfsalat auswirkt.
Ergebnisse:	Das Wachstum der Pflanzen verlief in den Töpfen nicht zufriedenstellend. Zur Ernte hatten die Pflanzen, die mit Nitrat und die mit ENTEC26 gedüngt worden waren ein Gewicht von 200 g/Pflanze, die im CULTAN-Verfahren gedüngten Pflanzen wogen 250 g/Pflanze. Die Nitratgehalte waren in allen Varianten sehr gering. Die Auswertung der Versuche dauert noch an.

Veröffentlichung:	M. Schlesiger, 2001: Einfluß unterschiedlicher Stickstoffdüngungssysteme auf Ertrag und Qualität von Kopfsalat. Diplomarbeit am Institut für Obst-, Gemüse- und Weinbau.
-------------------	--

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	
Projekt-Titel:	Entwicklung eines Wachstumsmodells für Lauch
Teilprojekt:	Blattwachstum und Kohlenhydratmetabolismus in Lauch

Projektleiter:	Prof. Dr. Liebig (370)
Bearbeiter:	G. Zühlke

Art der Untersuchung:	Datenerhebung zur Erstellung eines Wachstumsmodells
Laufzeit:	Januar-Dezember
Finanzierung:	Universität
Nutzung der Versuchskapazitäten:	

Problemstellung:	Wachstum kann nur dann gezielt beeinflußt werden, wenn die Mechanismen bekannt sind, die die verschiedenen Wachstumsprozesse steuern.
Ziel:	An der Modellpflanze Lauch soll der Einfluß verschiedener Wachstumsfaktoren auf das Blattwachstum, das Zellteilungs- und das Zellstreckungswachstum untersucht werden.
Ergebnisse:	Es wurde eine große Menge an Daten zum Einfluß der Lichtintensität, der Temperatur, des Wasser- sowie des Stickstoffangebots erhoben. Aufgrund der aufwendigen Untersuchungen im Labor dauert die Auswertung der Daten noch an.

Veröffentlichung:	G. Matitschka und C.J. Nelson, 2000: Das Wachstum epidermaler Zellen von Lauch. BDGL-Schriftenreihe Band 18, Seite 16.
-------------------	--

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	
Projekt-Titel:	Einsatz physiologischer Sensoren zur Wasserbedarfsermittlung von Gemüsepflanzen.
Teilprojekt:	

Projektleiter:	Prof. Dr. H.-P. Liebig (370)
Bearbeiter:	M. Bormann (370)

Art der Untersuchung:	Doktorarbeit
Laufzeit:	Vorläufig bis März 2002
Finanzierung:	DFG
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Parzellengewächshaus

Problemstellung:	Pflanzen emittieren im Zusammenhang mit dem Wassertransport Ultraschall. Ist die zerstörungsfreie Messung von Ultraschall nutzbar, um Informationen über die Wasserversorgung zu gewinnen?
Ziel:	Es soll unter standardisierten Bedingungen durch das Abgleichen von Transpirations- und Schallemissionsdaten untersucht werden, ob es möglich ist Brokkolipflanzen hinsichtlich ihrer Wasserversorgung anhand der Ultraschallemission zu differenzieren.
Ergebnisse:	Die Raten, mit der Ultraschallereignisse an Blattstielen von täglich bewässerten Pflanzen auftreten, korrelieren deutlich mit den Transpirationdaten. Die gilt jedoch nur für weitgehend turgeszente Pflanzen. Wenn der Substratwassergehalt unter einen kritischen Wert fällt und die Gefäßpflanzen deutlich zu welken beginnen, geht die Schallemission zurück und bleibt anschließend fast vollständig aus. Während die Pflanzen welken kann keine Korrelation zwischen der verminderten Transpiration und der Schallemission festgestellt werden. Nach Wiederaufnahme der Bewässerung welkender Pflanzen erholt sich die Transpiration und zeitlich etwa 24 Stunden verzögert auch die Schallemission. Bis zu erneutem Welken durch Austrocknen des Substrates kann die bekannte Korrelation zwischen Transpiration und Schallemissionsaktivität wieder festgestellt werden.

Veröffentlichung:	
-------------------	--

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:

Projekt-Titel: Zwiebelöl

Teilprojekt:

Projektleiter: Prof. Liebig / G. Bufler

Bearbeiter: J. Resemann

Art der Doktorarbeit
Untersuchung:

Laufzeit: 1999 - 2001

Finanzierung: Drittmittel

Nutzung der F5, 19 Beete
Versuchskapazitäten:

Problemstellung: Die Ausbeute bei der industriellen Gewinnung von Zwiebelöl unterliegt auf der Seite der Rohware einer Reihe von Einflußfaktoren. Welche Anbaumaßnahmen sind entscheidend ?

Ziel: Ermittlung der wichtigsten Anbaufaktoren zur Erhöhung der Zwiebelölausbeute; u.a. Einfluß der Düngung von Stickstoff und Schwefel.

Ergebnisse: Es wurde bei der Sorte Stuttgarter Riesen ein 2 – faktorieller Düngungsversuch durchgeführt: Düngung mit Schwefel (in drei Stufen: 0, 50, 100 kg / ha) und mit Stickstoff (in 2 Stufen: ohne und mit Aufdüngung auf 130 kg / ha). Düngung mit Stickstoff erhöhte den Zwiebelertrag hochsignifikant, während Schwefeldüngung keinen Einfluß hatte. Die Zwiebelschärfe (gemessen als enzymatisch gebildetes Pyruvat) wurde durch Stickstoff- und durch Schwefeldüngung signifikant erhöht (jedoch ohne signifikante Interaktion zwischen diesen Faktoren). Der Effekt auf die Zwiebelölausbeute wird noch untersucht.

Veröffentlichung:

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:

Projekt-Titel: Untersuchungen zu Dormanz und Austrieb der Speisezwiebel

Teilprojekt:

Projektleiter: Prof. Liebig, G. Bufler

Bearbeiter: Hussien Jemal Yassin

Art der
Untersuchung: Doktorarbeit

Laufzeit: 2000 -2002

Finanzierung: DAAD

Nutzung der
Versuchskapazitäten: F2, 24 Beete

Problemstellung: Physiologische und biochemische Veränderungen die in der Zwiebel während der Lagerung auftreten, können bislang weder eindeutig zur Phase der Dormanz noch zur Phase des Austriebs zugerechnet werden.

Ziel: Feststellung der Dormanz bei individuellen Zwiebeln und ihre Charakterisierung mit Hilfe physiologischer / biochemischer Indikatoren.

Ergebnisse: Die Untersuchungen wurden bei einer gut (cv. Copra) und schlecht (cv. Golden Bear) lagerfähigen Sorte durchgeführt. Die Dauer der Dormanz war bei beiden Sorten ungefähr gleich lang. Die CO₂ – Produktion zeigte bei beiden Sorten einen ähnlichen Verlauf: Abnahme nach der Ernte bis zu einem Minimum, gefolgt von einem allmählichen Anstieg parallel zum Austrieb. Die biochemischen Analysen (Zucker- und Schwefelmetabolismus) dauern noch an.

Veröffentlichung:

V Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	GS-0021
Projekt-Titel:	Untersuchungen zum Anbau von Tomaten
Teilprojekt:	Auswirkungen unterschiedlicher Wassergaben auf Qualität und Ertrag
Projektleiter:	Staatsschule f. Gartenbau (782)
Bearbeiter:	R. Feldmann

Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	Wo 14 bis Wo 42/2000
Finanzierung:	
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Folienhaus 9

Problemstellung:	Im Rahmen einer umweltschonenden Produktion sollte auch der Wachstumsfaktor Wasser möglichst sparsam eingesetzt werden. Dies darf allerdings nicht dazu führen, daß die Erträge zurückgehen.
Ziel:	Feststellung von Ertragsunterschieden bei unterschiedlichen Wassergaben
Ergebnisse:	Die höchsten Erträge erbrachte im Berichtsjahr die Variante mit der geringsten Bewässerung. Somit lagen die Ergebnisse im Widerspruch zu denen der Vorjahre. Eine mögliche Ursache dafür war ein falsch angeschlossener Schlauch in der Anfangsphase des Versuchs. Der Versuch wird deshalb im Folgejahr wiederholt.

Veröffentlichung:	
-------------------	--

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	GS-0022
Projekt-Titel:	Untersuchungen zum Zucchinianbau
Teilprojekt:	Verfrühung bei Zucchini

Projektleiter:	Staatsschule f. Gartenbau (782)
Bearbeiter:	R. Feldmann

Art der Untersuchung:	Freilandversuch
Laufzeit:	März 2000 bis Juli 2000
Finanzierung:	
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Schlag B2, 8 Beete

Problemstellung:	Zucchini wird in zunehmender Menge auf dem Markt nachgefragt. Gerade auf dem frühen Markt sind gute Preise zu erzielen. Es sollen Kulturmethoden zur Verfrühung geprüft werden.
Ziel:	Feststellung geeigneter Kulturmethoden für die Verfrühung bei Zucchini.
Ergebnisse:	<p>Im Versuch wurde Zucchini der Sorte 'Partenon' (Hild) auf Hügeln (ähnlich Spargeldämmen) und auf Flachbeeten kultiviert. Das Erstellen der Hügel erfolgte ca. 1 Woche bzw. unmittelbar vor der Pflanzung. Pflanztermin war der 14.4.00, Erntebeginn war in Woche 20 (15. Mai). Bei der Sorte 'Partenon' handelt es sich um eine parthenocarpe Sorte.</p> <p>Es zeigte sich, daß sich durch die Hügelkultur der Ertrag marktfähiger Früchte innerhalb der ersten fünf Erntewochen um ca. 20 Prozent erhöhte. Der Zeitpunkt der Hügelstellung konnte den Ertrag nicht beeinflussen</p>

Veröffentlichung:	Versuchsberichte Baden-Württemberg 2000
-------------------	---

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	GS-0023
Projekt-Titel:	Untersuchungen zum Paprikaanbau
Teilprojekt:	Sortenprüfung bei Paprika

Projektleiter:	Staatsschule f. Gartenbau (782)
Bearbeiter:	R. Feldmann

Art der Untersuchung:	Sortenprüfung
Laufzeit:	Wo 16 bis Wo 42/2000
Finanzierung:	
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Folienhaus 3

Problemstellung:	Für das BSA sollen Neuheiten im Paprikasortiment geprüft werden
Ziel:	Feststellung geeigneter Sorten
Ergebnisse:	Die Auswertung erfolgte durch das Bundessortenamt

Veröffentlichung:	Die Veröffentlichung erfolgt durch das Bundessortenamt
-------------------	--

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	GS-0024
Projekt-Titel:	Untersuchungen zum Zucchinianbau
Teilprojekt:	Virustoleranz bei Zucchini

Projektleiter:	Staatsschule f. Gartenbau (782)
Bearbeiter:	R. Feldmann

Art der Untersuchung:	Demonstrationsversuch
Laufzeit:	Juni 2000 bis Oktober 2000
Finanzierung:	
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Schlag D2

Problemstellung:	Ab Mitte Juni treten in Zucchinibeständen verstärkt Viren auf, die oftmals zu einem Zusammenbruch des Bestandes führen. Aus diesem Grund werden immer mehr virustolerante Sorten angeboten.
Ziel:	Prüfung von virustoleranten Sorten.
Ergebnisse:	<p>Es wurden acht virustolerante Zuchinisorten und zwei Sorten ohne Toleranz verglichen. Der Bestand wurde durch natürliche Vektoren (Blattläuse) infiziert. Der Virusbefall war im Jahr 2000 deutlich geringer als im Vorjahr. Virussymptome zeigten sich besonders bei der nichttoleranten Sorte 'Elite'. Der Anteil nicht marktfähiger viröser Früchte betrug bei 'Elite' ca. 30%, bei den anderen Sorten lag er zwischen 5% und 18 Prozent ('Dundoo'). Wegen des feuchten und kühlen Wetters im Juli und Anfang August waren die Erträge insgesamt deutlich geringer als im Vorjahr. Den höchsten Ertrag erzielte mit 576dt/ha die Sorte 'Velvia'.</p> <p>Eine exakte Bestimmung der Viren konnte nicht mehr erfolgen, da ein überraschender Frost den Bestand Anfang Oktober zerstörte.</p>

Veröffentlichung:	Versuchsberichte Baden-Württemberg 2000
-------------------	---

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	GS-0025
Projekt-Titel:	Untersuchungen zum Anbau von Zuckermais
Teilprojekt:	Auswirkungen unterschiedlicher Düngung auf Qualität und Ertrag

Projektleiter:	Staatsschule f. Gartenbau (782)
Bearbeiter:	R. Feldmann

Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	Wo 20 bis Wo 40/2000
Finanzierung:	
Nutzung der Versuchskapazitäten:	E2 halber Schlag

Problemstellung:	Bedingt durch die schnelle Auswaschung von Nitrat bzw. Umsetzung von Ammonium zu Nitrat im Boden muß die Stickstoffdüngung bei länger stehenden Kulturen in verschiedene Gaben aufgeteilt werden. Um den dadurch verursachten Arbeitsaufwand zu reduzieren bietet die Industrie neue N-stabilisierte Dünger an.
Ziel:	Feststellung der Wirksamkeit N-stabiler Dünger (ENTEC von Compo).
Ergebnisse:	Bei den ENTEC-Parzellen wurde der gesamte Dünger zu Kulturbeginn gegeben, nur bei der Nitrophoska-Parzelle erfolgte eine Kopfdüngung in Woche 24. Die Erträge waren bei der Sorte 'Tasty Sweet' auf der Nitrophoska und der ENTEC-Parzellen ähnlich, bei der Sorte 'Sweet Surprise' erbrachte die ENTEC-Parzelle ca. 10% Mehrertrag gegenüber den beiden anderen Varianten. Entscheidend ist aber, daß bei den ENTEC-Parzellen die Kopfdüngung in Woche 24 eingespart werden konnte, ohne daß es zu Mindererträgen kam.

Veröffentlichung:	Versuchsberichte Baden-Württemberg 2000
-------------------	---

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	GS-2000-01
Projekt-Titel:	Tomaten - Veredelung und Unterlagenprüfung
Teilprojekt:	

Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	E. Deiser

Art der Untersuchung:	Exaktversuch, Folienanbau
Laufzeit:	Woche 10 bis Woche 48/2000
Finanzierung:	Eigenmittel
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Kräss-Systemhaus, (Folienhaus 1)

Problemstellung:	An sechs verschiedenen süddeutschen Standorten sollten in einem Gemeinschaftsversuch zwei neue Unterlagen mit bereits bewährten Unterlagen ('Vigomax' und 'Brigeor') geprüft werden, um schneller zu übertragbaren Aussagen zu kommen.
Ziel:	Prüfung verschiedener Unterlagen in zweitriebiger Kultur-führung im Vergleich zu einer wurzelechten Kontrollvariante.
Ergebnisse:	Die Tomatensorte 'Milora' wurde auf verschiedenen Unterlagen hinsichtlich der Ertragsbildung und des Resistenzverhaltens gegenüber Nematoden (<i>Meloidogyne</i> ssp.) und Korkwurzel (<i>Pyrenocheta</i> ssp. <i>lycopersici</i>) geprüft. Am Standort Hohenheim konnten während des gesamten Kulturverlaufes weder Nematoden noch Korkwurzeln festgestellt werden. Das Resistenzverhalten war somit nicht bewertbar. Bei dem Ertragsvergleich lagen 'Brigeor', 'DRO 84' und 'Vigomax' ohne Unterschiede, jedoch deutlich vor 'Trifort' und der wurzelechten Kontrolle.

Veröffentlichung:	Versuchsberichte Baden-Württemberg 2000
-------------------	---

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	GS-2000-04
Projekt-Titel:	Prüfung der Anfälligkeit von Phytophthora bei Tomaten
Teilprojekt:	

Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	E. Deiser, M. Kurz

Art der Untersuchung:	Exaktversuch, Freilandversuch
Laufzeit:	Woche 20 bis Woche 42/2000
Finanzierung:	Eigenmittel
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Schlag E 2

Problemstellung:	In die letzten Jahren hat die Kraut-und Braunfäule in Freilandtomaten sehr stark zugenommen und in der Regel zu Totalausfällen geführt. Die Nachfrage nach Tomaten-Jung-pflanzen durch den Hobbyanbauer bleibt jedoch beständig hoch, so dass ständig nach resistenten Sorten bzw. phytophthoraabwehrenden Kulturmaßnahmen gesucht wird.
Ziel:	Aufklärung über Sortenverhalten und Einfluss verschiedener Kulturvarianten auf Krankheitssymptome
Ergebnisse:	Von Züchtern als hochtolerant bzw. resistent angebotene Sorten konnten in einem Vergleichsanbau einem Phytophthorabefall nicht standhalten. Von den Kulturmethoden ist eine Folienüberdachung wirksam und kann in Kombination mit Fungizid-Spritzungen erfolgreich gegen einen Phytophthorabefall eingesetzt werden.

Veröffentlichung:	Versuchsberichte Baden-Württemberg 2000
-------------------	---

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	GS-2000-08-Folienhaus
Projekt-Titel:	Little Gem-Sortenprüfung im unbeheizten Folienhaus
Teilprojekt:	

Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	E. Deiser, M. Kurz

Art der Untersuchung:	Exaktversuch, Folienanbau
Laufzeit:	Woche 15 bis Woche 23
Finanzierung:	Eigenmittel
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Folienhaus Filclair (Folienhaus 6)

Problemstellung:	Die aus Südeuropa kommende Marktbeschickung von Little Gem-Salaten (Mini-Romana) stellt eine Bereicherung des bestehenden Salatsortimentes dar. Für Kleinhaushalte können die kleinen Köpfe bzw. Salatherzen eine echte Alternative zu den Normalsalaten werden und den Frischgemüseverbrauch erhöhen. Die angebotenen Sorten erfahren laufend Veränderungen bzw. Verbesserungen, auch bezüglich der Mehлтаuresistenz.
Ziel:	Anbaueignung von Sorten
Ergebnisse:	Bei drei Sortenprüfungen mit Beginn Woche 09, 12 und 15 im unbeheizten Folienhaus wurden sieben Sorten auf ihre Eigenschaften und Marktfähigkeit geprüft. Zwei Sorten ('Attico' und 'Baby Star') waren gut geeignet für diesen Anbauzeitraum und die Anbaubedingungen.

Veröffentlichung:	Versuchsberichte Baden-Württemberg 2000
-------------------	---

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	GS-2000-08
Projekt-Titel:	Sortenprüfung bei Little Gem-Salaten
Teilprojekt:	

Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	E. Deiser, M. Kurz

Art der Untersuchung:	Exaktversuch, Freilandversuch
Laufzeit:	Woche 27 bis Woche 36
Finanzierung:	Eigenmittel
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Schlag B 2

Problemstellung:	Das Sortiment von Little Gem ändert sich weiterhin. Im Sommer- und Herbstanbau ist die Mehltauanfälligkeit ein wichtiges Kriterium. Neue Sorten mit zusätzlichen Resistenzen sollten den bekannten Sorten gegenüber gestellt werden.
Ziel:	Sorteneignung für Sommer- und Herbstanbau
Ergebnisse:	Bei einem Sommer-Freilandanbau von Little Gem (Mini-Romana) wurden 11 Sorten auf ihre Eigenschaften und Marktfähigkeit geprüft. Ein Hauptbewertungskriterium war neben der Mehltauanfälligkeit der Kopfschluß, da nur kleine, geschlossene Köpfe bzw. Herzen vermarktbar sind. Bei einem Anbauermin mit Pflanzung in Woche 30 machte 'Attico' insgesamt den besten Eindruck.

Veröffentlichung:	Versuchsberichte Baden-Württemberg 2000
-------------------	---

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	GS-2000-09
Projekt-Titel:	Babyleaf-Schnittsalate
Teilprojekt:	

Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	E. Deiser, M. Kurz

Art der Untersuchung:	Exaktversuch, Gewächshausversuch,
Laufzeit:	Herbst 2000
Finanzierung:	Eigenmittel

Nutzung der Versuchskapazitäten:	Folienhaus Filclair (Folienhaus 6)
-------------------------------------	------------------------------------

Problemstellung:	Der Trend geht zu kleinen, wenig putzaufwendigen und in der Farbe ansprechenden Salaten. Von zwei Züchterfirmen (J. Wagner und Hild) werden Babyleaf-Sortimente angeboten. Ob diese Kulturform für eine Ausweitung der Kulturpalette geeignet ist, sollte geprüft werden.
Ziel:	Anbauempfehlungen zur Erweiterung der Angebotspalette
Ergebnisse:	Unter Babyleaf (Schnittsalat) versteht man eine Mischung verschiedener Salatarten und -sorten in mehreren Blattformen und Laubfarben. Diese werden getrennt ausgesät bzw. gepflanzt und erst beim Ernten gemischt. Die kurze Kulturzeit eignet sich gut für einen Zwischen- oder Satzanbau. Mit ansprechenden Laubfarben und geringem Putzaufwand liegt der Babyleaf derzeit voll im Trend.

Veröffentlichung:	Versuchsberichte Baden-Württemberg 2000
-------------------	---

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	GS-2000-10
Projekt-Titel:	Prüfung verschiedener Kulturmethoden bei Porree
Teilprojekt:	

Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782), Landesanstalt für Pflanzenschutz
Bearbeiter:	E. Deiser, M. Kurz, Dr. F. Merz, H. Luedtke

Art der Untersuchung:	Exaktversuch, Freilandversuch
Laufzeit:	Juli bis Mitte November 2000
Finanzierung:	Eigenmittel
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Schlag A 3

Problemstellung:	Der Befall durch tierische Schaderreger nimmt bei Porree bedenklich zu. Im Rahmen von integrierten Anbauprogrammen wurden verschiedene alternative Behandlungsmaßnahmen auf ihre Wirkung geprüft.
Ziel:	Kann mit verschiedenen Netzabdeckungen gegen Lauchminierfliege, Lauchmotte und Thrips eine Wirkung erzielt werden ?
Ergebnisse:	Bei einem Vergleich von 4 Kulturmethoden ("ohne Pflanzenschutz", "Filbio-Kulturschutznetz", "mit chemischem Pflanzenschutz" und Blattlausnetz "Insekta 500") gab es bei Sorte 'Parton ' F ₁ in Ertrag und Qualität kaum Unterschiede. Allerdings wurde die Schaftform durch die Kulturschutznetz-Auf-lage leicht beeinträchtigt. Wenn auf chemischen Pflanzenschutz verzichtet werden soll, ist eine Kulturschutznetz-Auflage dringend anzuraten.

Veröffentlichung:	Versuchsberichte Baden-Württemberg 2000
-------------------	---

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	GS-2000-13
Projekt-Titel:	Maßnahmen gegen Kohlhernie
Teilprojekt:	

Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782) Landesanstalt für Pflanzenschutz, Stuttgart
Bearbeiter:	E. Deiser, M. Kurz, Dr. F. Merz, H. Luedtke

Art der Untersuchung:	Exaktversuch, Freilandversuch
Laufzeit:	Juli bis September 2000
Finanzierung:	Eigenmittel
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Schlag B 2

Problemstellung:	Bei Chinakohl-Neuzüchtungen werden seit einigen Jahren Sorten mit Kohlhernie-Toleranz angeboten. Um diese Toleranz zu überprüfen wurden auf einer mit Kohlhernie verseuchten Fläche in einem Herbstanbau insgesamt acht Sorten gegenüber gestellt.
Ziel:	Toleranzprüfung
Ergebnisse:	Bei acht angebauten Sorten konnten aufgrund verschieden starker Befälle von Kohlhernie, Alternaria, bakterieller Weichfäule, Kohlflye und Erdflöhe keine Ertragsfeststellungen vorgenommen werden. Der Versuch mußte in Woche 37 aufgrund der starken Ausfälle abgebrochen werden. Bei einer Abschlußbonitur bezüglich Kohlhernie konnten vier Sorten als befallsfrei ermittelt werden.

Veröffentlichung:	Versuchsberichte Baden-Württemberg 2000
-------------------	---

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	GS-2000-14
Projekt-Titel:	Kopfkohl - Frühanbau / Sorten-Screening
Teilprojekt:	

Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	E. Deiser, E. Weiß

Art der Untersuchung:	Exaktversuch, Freilandversuch
Laufzeit:	März bis Mai 2000
Finanzierung:	Eigenmittel
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Schlag D 2

Problemstellung:	Beim Verbraucher läßt sich derzeit eine Tendenz in der Nachfrage zu kleinen Weißkohl-Köpfen mit einem Gewicht von 1,0 bis 1,5 kg beobachten. Bei guter Qualität kann die Vermarktung dann auch auf dem Frischmarkt als Stückware erfolgen. Geprüft werden Sorten mit einem Gewicht von < 1,5 kg
Ziel:	Geeignete Früh-Weißkohlsorten für den Frischmarkt mit einem Erntegewicht von 0,8 bis 1,5 kg.
Ergebnisse:	Beim frühen Anbau von Weißkohl für den Frischmarktabsatz wurden 15 Sorten verglichen. Geprüft wurden Frühzeitigkeit, Gewicht, Homogenität sowie innere und äußere Qualitätsmerkmale. Die Entwicklungsdauer der 15 Sorten war sehr unterschiedlich, wobei die meisten Sorten bezüglich der Gewichtsvorgabe überzeugen konnten.

Veröffentlichung:	Versuchsberichte Baden-Württemberg 2000
-------------------	---

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	GS-2000-15
Projekt-Titel:	Mairüben - Sortenprüfung
Teilprojekt:	

Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	E. Deiser, M. Kurz

Art der Untersuchung:	Exaktversuch, Freilandversuch
Laufzeit:	Woche 27 bis Woche 35
Finanzierung:	Eigenmittel
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Schlag B 2

Problemstellung:	Mairüben werden in Deutschland bisher nur regional angebaut, dagegen hat diese Kultur im europäischen und auch aussereuropäischen Raum größere Bedeutung erlangt. Aufgrund von Neuzüchtungen die gegenüber den bekannten Sorten im Geschmack süßlicher und zarter sind, stellte sich die Frage, ob es möglich wäre, den Mairüben-Anbau in Baden-Württemberg wieder populär zu machen. Für bestimmte Betriebe wäre eine Ausweitung der Kulturpalette vorteilhaft.
Ziel:	Sorteneignung unter Berücksichtigung der regionalen Verhältnisse.
Ergebnisse:	In einem Sortenvergleich wurden im Anbaujahr 2000 sieben Mairüben-Sorten geprüft. Auffallend waren deutliche Sortenunterschiede. Dabei konnten bemerkenswerte Verbesserungen bei zwei Sorten festgestellt werden.

Veröffentlichung:	Baden-Württemberg 2000
-------------------	------------------------

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	GS-2000-16
Projekt-Titel:	Mulchpapierprüfung bei Kopfsalat im Freilandanbau
Teilprojekt:	

Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	E. Deiser

Art der Untersuchung:	Exaktversuch, Freilandversuch
Laufzeit:	März bis Mai 2000
Finanzierung:	Eigenmittel
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Schlag B 2

Problemstellung:	In Deutschland werden Mulchverfahren mit Folien, Papieren und Vliesen bei mehreren Kulturen in größerem Umfang durchgeführt. Der Einsatz von Mulchfolien ist praxisreif entwickelt. Die in der Öffentlichkeit weiterhin diskutierte Problematik liegt in der Entsorgung bei den nicht abbaubaren Materialien. Bei Mulchpapieren treten oft Probleme auf, wenn die Materialien an den Beeträndern vorzeitig reißen. Von den Herstellern wird deshalb ein Papier erwartet, welches eine ausreichende Reißfestigkeit aufweist, aber auch für eine maschinelle Verlegung geeignet ist.
Ziel:	Leicht verlegbare und für die Einarbeitung geeignete Mulchmaterialien entwickeln.
Ergebnisse:	Bei der Prüfung von drei Ausführungen eines neuen Mulchpapiers konnten keine Unterschiede im Handling festgestellt werden. Die unkrautunterdrückende Wirkung war einwandfrei, der Unkrautwuchs in den Wegen bereitet jedoch weiterhin Probleme. Auch die Einarbeitung der Materialien in den Boden nach Kulturrende ist nicht befriedigend lösbar, da Bruchstücke auf dem Boden verbleiben.

Veröffentlichung:	Versuchsberichte Baden-Württemberg 2000
-------------------	---

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	GS-2000-16
Projekt-Titel:	Eissalat Sommeranbau, Bundessortenamt
Teilprojekt:	

Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau –782
Bearbeiter:	W. Blauhorn

Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	Mai bis Juli 2000
Finanzierung:	Bundessortenamt
Nutzung der Versuchskapazitäten:	F2

Problemstellung:	Der Eissalatanbau hat sich in Deutschland in den letzten Jahren stark ausgeweitet. Speziell für den Sommeranbau gibt es noch nicht genügend geeignete Sorten.
Ziel:	Prüfung von 12 Sorten für das Bundessortenamt
Ergebnisse:	'Roxette': mittelgroßer, sehr fester Kopf, wenig Umblatt, 833g 'Vetonas':spät, mittelfgroßer, fester Kopf, viel Umblatt, 721g 'Fortunas': großer, fester Kopf, sehr viel Umblatt, 807g 'Talia': mittelgroßer, fester Kopf, mittelgroßes Umblatt, 776g 'Dublin': großer, fester Kopf, mittelgroßes Umblatt, 881g 'Antigua': großer, mittel- bis fester Kopf, viel Umblatt, 760g 'Claudette': großer, fester Kopf, viel Umblatt, 793g 'Miluna': sehr großer, mittelfester Kopf, sehr viel Umblatt, 813g 'Adal': sehr großer, mittelfester Kopf, viel Umblatt, 787g 'RS 982510': sehr großer, fester Kopf, sehr viel Umblatt, 847g 'RS 982960': mittel- bis großer, fester Kopf, viel Umblatt, 765g 'RS 982618': großer, fester Kopf, sehr viel Umblatt, 791g

Veröffentlichung:	Bundessortenamt
-------------------	-----------------

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	GS-2000-19a
Projekt-Titel:	Bataviasalate, Blattsalat im Freiland
Teilprojekt:	Erweiterte Mehлтаuresistenz

Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau –782-
Bearbeiter:	W. Blauhorn

Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	Juli bis Oktober 00
Finanzierung:	Eigenmittel, Jungpflanzenfirmen
Nutzung der Versuchskapazitäten:	D2

Problemstellung:	Auch bei Batavia- bzw. Blattsalaten setzen sich Sorten mit Mehлтаuresistenz, z.T. gekoppelt mit Blattlausresistenz, mehr und mehr durch. In diesem Jahr sind neue Sorten mit erweiterter Mehлтаuresistenz bis 1-22 auf den Markt gekommen.
Ziel:	Prüfung von Batavia- bzw. Blattsalatsorten mit erweiterter Mehлтаuresistenz.
Ergebnisse:	Es zeigten sich deutliche Unterschiede in der Mehлтаuanfälligkeit. Bei den Bataviasalaten blieb 'NUN 9569' (1-16, 19, 21) mehлтаufrei. Die Sorte ist gleichzeitig blattlausresistent. Bei 'Bastidor' (1-16, 17-20) waren einzelne Pflanzen kurz vor Ernte leicht befallen. Bei den roten Eichblattsalaten blieb '83-54 RZ' (1-22) mehлтаufrei, 'NUN 9672' (1-22) zeigte kurz vor Ernte an einigen Pflanzen leichte Befallssymptome. Der grüne, als blattlausresistent eingestufte Eichblattsalat 'Smile' blieb ebenfalls mehлтаufrei, obwohl vom Züchter nur Resistenz 1-16 angegeben wird. Alle Lollo Rossa und Lollo Bionda zeigten leichten Mehлтаubefall.

Veröffentlichung:	Gartenbauversuche Baden-Württemberg 2000 Versuche im deutschen Gartenbau 2001
-------------------	--

Projekt-Nr.: FAIR5-CT97-3751
Projekt-Titel: Optimized production and harvesting technique of the alternative crop *Stevia rebaudiana* BERTONI
Teilprojekt: Screening mittels eines Gewächshaustests von einsetzbaren Herbiziden

Projektleiter: Institut für Agrartechnik (440)
Bearbeiter: Dr. Kienle

Art der Untersuchung: Herbizidverträglichkeitsversuche an *Stevia rebaudiana*
Laufzeit: Dezember 1999 bis März 2000
Finanzierung: Eigenmittel
Nutzung der Versuchskapazitäten: 30 qm
Produktionsmittel: Saatplatten, Töpfe, Erdmischeungen: siehe Beiblatt
6 Gewächshauslampen werden durch Projektmittel gekauft

Problemstellung: Es sollen sechs verschiedene Herbizide: Linuron, Metobromuron, Propaquizafob, Propizamide, Quizalofob und Setoxidime bei drei verschiedenen Entwicklungsstadien getestet werden.
Test-Phase 1: 1. Blattpaar (aus Keimlingen)
Test-Phase 2: 5. Blattpaar (aus Keimlingen)
Test-Phase 3: Mit Wurzelstecklingen schon etablierter Pflanzen (hier nur noch drei Herbizide: Metobromuron, Propaquizafob, Propizamide)
Von jedem Herbizid werden 3 verschieden hohe Wirkmittelkonzentrationen getestet:
a) Niedrigste Dosis (gemäß Herstellerempfehlung)
b) Mittlere Dosis [$\frac{(a+c)}{2}$]
c) Höchstdosis

Ziel: Es soll die Herbizidverträglichkeit von *Stevia rebaudiana* in verschiedenen Wachstumsstadien ermittelt werden.
Ergebnisse: Dies ist der erste Versuch der Anwendung von Herbiziden bei *Stevia rebaudiana* unter kontrollierten Bedingungen. Es sollen brauchbare Herbizide ermittelt werden, die dann in einem Feldtest intensiver getestet werden sollen.

Veröffentlichung: geplant

Ablauf des Versuches *Stevia rebaudiana*

Durch eine Umstrukturierung des benannten Projektes wurde die Koordination und einige Teilaufgaben an die Universität Hohenheim delegiert. Die Versuche sind notwendig, um im Frühjahr 2000 mit den Feldversuchen zu beginnen

Die Versuche werden durchgeführt entsprechend dem Technischen Anhang des Projektes. Bei den angeführten Aufgaben handelt es sich um Testreihen, die vom ursprünglichen Partner (U. Huelva) noch nicht durchgeführt wurden.

Die Gewächshausversuche sollten von Mitte Dezember 1999 bis März 2000 laufen und dann abgeschlossen sein.

1. Versuchsablauf

- a) Mitte Dezember bis Ende Dezember: Test-Teil Nr. 1
- b) Anfang Januar bis Mitte Februar: Test-Teil Nr. 2
- c) Mitte Februar bis Ende März: Test-Teil Nr. 3

Bei Test-Teil Nr. 1 werden alle 6 Herbizide in drei verschiedenen Konzentrationen und vier Wiederholungen getestet. Dazu kommen vier Kontrollkisten ohne Herbizidbehandlung.

Bei Test-Teil Nr. 2 werden ebenso alle 6 Herbizide in drei verschiedenen Konzentrationen und vier Wiederholungen getestet. Dazu kommen vier Kontrollkisten ohne Herbizidbehandlung.

Bei Test-Teil Nr. 3 werden nur noch 3 Herbizide getestet (Rest wurde schon von U.Huelva getestet).

2. Anzuchtbedingungen:

- a) Warmhaus Tagestemperatur > 18°C
- b) Langtag: Tageslang = 15 Stunden

3. Notwendige Ressourcen:

	Anzuchtmittel	Anzuchterde	Stellfläche
Test-Teil 1	Saatplatten mit 273 Ablagestellen (System Quikpot OP 20) = 76 Stück	Nr. 1 für Sämlinge 5 Säcke à 20 Liter	76 Saatplatten = 20qm netto ohne Lauffläche
Test-Teil 2	siehe oben	siehe oben	siehe oben
Test-Teil 3	Töpfe: 200 Stück 15 – 18 cm Tiefe	Blumenerde, wenig stickstoffhaltig, ca. 400 Liter	siehe oben

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	OI - 001 / 2000
Projekt-Titel:	Züchtung von Pflaumen und Zwetschen
Teilprojekt:	Erste Selektionsprüfung

Projektleiter:	Dr. W. Hartmann
Bearbeiter:	Dr. W. Hartmann

Art der Untersuchung:	Forschungsarbeit
Laufzeit:	kontinuierlich
Finanzierung:	Universität Hohenheim
Nutzung der Versuchskapazitäten:	100 %

Problemstellung:	Die in verschiedenen Ländern gezüchteten neuen Sorten eignen sich nur wenig für den deutschen Markt. Viele dieser Sorten sind auch nicht scharkatolerant.
Ziel:	Züchtung ertragreicher und resistenter Sorten mit guter Fruchtqualität
Ergebnisse:	Im Berichtsjahr war ein guter Ertrag zu verzeichnen, der erfolgreiche Selektionsarbeiten ermöglichte. Im Februar wurden Reiser von 22 ausgelesenen Sämlingen für die Anzucht zur 2. Selektionsprüfung an die Baumschule Kiefer geliefert. Im Sommer erfolgte die Vermehrung von weiteren 17 Sämlingen. Die Prüfung auf Hypersensibilität gegenüber dem Scharkavirus wurde weitergeführt. 13 Sämlinge mit guten obstbaulichen Eigenschaften, deren Abstammung auf eine Hypersensibilität schließen ließ, wurden in der Scharkatoleranzprüfung des Landes auf kranke Bäume gepfropft. Fünf Sämlinge regierten stark hypersensibel, drei indifferent, fünf nicht. Die Aufspaltung erfolgte damit in ähnlicher Weise wie im Vorjahr.

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	OI - 002 / 2000
Projekt-Titel:	Züchtung von Pflaumen und Zwetschen
Teilprojekt:	Zweite Selektion

Projektleiter:	Dr. W. Hartmann
Bearbeiter:	Dr. W. Hartmann, Dr. S.F. Anvari, in Zusammenarbeit mit der Landesanstalt für Pflanzenschutz, Stuttgart

Art der Untersuchung:	Forschungsarbeit
-----------------------	------------------

Laufzeit:	kontinuierlich
Finanzierung:	Universität Hohenheim
Nutzung der Versuchskapazitäten:	100 %

Problemstellung:	Die erfolgversprechenden Auslesen aus der 1. Selektionsprüfung müssen auf Unterlagen und verschiedenen Standorten noch einmal geprüft werden.
Ziel:	Neue ertragreiche und resistente Sorten mit guter Fruchtqualität
Ergebnisse:	<p>Der Ertrag der in der Prüfung stehenden Kreuzungen war mittel bis gut. In der Fruchtqualität zeigte sich eine deutliche Beziehung zur Witterung während der Reife.</p> <p>Im Frühbereich fielen die Kreuzung Nr. 1394 durch frühe Reife (11. Juli) bei guter Fruchtqualität auf, sowie die Nr. 1583 durch ihren früh einsetzenden hohen Ertrag bei guter Fruchtqualität. Im mittelfrühen Bereich überzeugten Nachkommen der Kreuzung 'C. Beste' x 'Hanita' durch ihren guten Geschmack, besonders gut waren die Nr. 3423 und 3424. Im späten Reifebereich ragten, wie schon früher, die Nr. 1274 und 1468 heraus. Beide reifen sehr spät und haben einen sehr guten Geschmack, sind aber leider nicht scharkatolerant, wie Prüfungen ergaben. Nr. 1274 könnte auf Grund der inneren Qualität, der schönen blauen Farbe und ihrer Größe (50 - 70 g) aber eventuell doch eine Sorte werden, da sie 'President' ersetzen kann. Neu aufgepflanzt wurden 19 Kreuzungen aus der 1. Selektionsprüfung.</p>

Veröffentlichung:	
-------------------	--

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	OI - 003 / 2000
Projekt-Titel:	Prüfung neuer Pflaumen- und Zwetschensorten auf regionale Anbaueignung und Marktwert
Teilprojekt:	Anbau in kühleren Regionen

Projektleiter:	Dr. W. Hartmann
Bearbeiter:	Dr. W. Hartmann

Art der Untersuchung:	Untersuchungsauftrag
Laufzeit:	Fortlaufend
Finanzierung:	MLR (teilweise)
Nutzung der Versuchskapazitäten:	100 %

Problemstellung:	Das bestehende Sortiment befriedigt ertrags- und qualitätsmäßig nur teilweise.
Ziel:	Neue wertvolle Sorten für den Anbau zu finden
Ergebnisse:	<p>Das Jahr 2000 zeichnete sich durch hohe Erträge und durch eine außergewöhnlich frühe Reife aus. Die meisten Sorten konnten 2 - 3 Wochen früher als normal gepflückt werden, so z. B. 'Ruth Gerstetter' schon in der ersten Juliwoche. Mit Ausnahme von 'Herman' hatten alle Frühsorten einen hohen Ertrag und eine gute Fruchtqualität. Auffallend war die sehr gute Qualität der Sorte 'Tegera'. Bei mittelfrühen Sorten fiel die Qualität, bedingt durch Niederschläge, stark ab. Von den geprüften Sorten konnte nur 'Felsina' geschmacklich überzeugen. Im mittelspäten Bereich ragte, wie jedes Jahr, 'Hanita' durch außerordentlich guten Geschmack heraus. Auch 'Jubileum', eine große, runde, bunte Pflaume, konnte geschmacklich gefallen. Die neue, absolut scharkaresistente Hohenheimer Sorte 'Jojo' brachte bei gutem Behang (Baumerträge bis 45 kg) ein Fruchtgewicht von 38 g und 86 ° Öchsle. Die Vergleichssorte 'Ortenauer' war bei niedrigerem Ertrag eine Woche früher reif und hatte nur 27 g bzw. 66 ° Öchsle. Bei den Spätsorten gefiel neben 'Elena' auch 'Presenta', die am 25.09. gepflückt wurde und damit fast vier Wochen später als 'Top'. 'Presenta' hatte eine gute Fruchtqualität (85 ° Öchsle). 'Top' wurde trotz nur mittlerem Ertrag geschmacklich als schlecht bewertet. Der Zuckergehalt lag bei 63 ° Öchsle.</p>

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	OI - 004 / 2000
Projekt-Titel:	Süßkirschen
Teilprojekt:	Sortenprüfung

Projektleiter:	Prof. Dr. R. Stösser
Bearbeiter:	Dr. W. Hartmann

Art der Untersuchung:	Forschungsarbeit
Laufzeit:	1994 bis 2010
Finanzierung:	Universität Hohenheim
Nutzung der Versuchskapazitäten:	100 %

Problemstellung:	Die vorhandenen Sorten befriedigen nicht, vor allem im Hinblick auf Fruchtgröße und Platzfestigkeit. In den letzten Jahren kamen zahlreiche Neuzüchtungen heraus. Wenig bekannt ist über das Anbauverhalten sowie über die Befruchtungsverhältnisse dieser Sorten.
Ziel:	Großfruchtige, platzfeste Sorten für den Anbau zu finden. Klärung der befruchtungsbiologischen Verhältnisse
Ergebnisse:	Der Gesundheitszustand der Bäume im Quartier ist sehr bedenklich. Ein Großteil der Bäume zeigt Gummifluss. Bei vielen Sorten sind schon ein oder mehrere Bäume ausgefallen. Eine Nachpflanzung wurde vorgenommen. Alle 44 Sorten hatten einen guten Blütenansatz. Spätfrostschäden sowie ungünstige Blühbedingungen führten aber nur zu einem geringen Fruchtansatz. Eine Fruchtbewertung der einzelnen Sorten war bei dem geringen Ertrag nicht möglich.

Veröffentlichung:	
-------------------	--

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	OI - 005 / 2000
Projekt-Titel:	Apfel
Teilprojekt:	Prüfung neuer Apfelsorten

Projektleiter:	Prof. Dr. R. Stösser
Bearbeiter:	Dr. W. Hartmann, Dr. S.F. Anvari

Art der Untersuchung:	Forschungsarbeit
Laufzeit:	Fortlaufend
Finanzierung:	Universität Hohenheim
Nutzung der Versuchskapazitäten:	100 %

Problemstellung:	Zahlreiche neue Apfelsorten kommen jährlich auf den Markt. Über Ertragsverhalten, Fruchtqualität und Fertilität unter unseren Bedingungen ist wenig bekannt.
Ziel:	Neue Apfelsorten mit gutem, regelmäßigem Ertrag, hoher Fruchtqualität und Empfehlungen von Befruchtersorten
Ergebnisse:	<p>Insgesamt war ein guter Ertrag zu verzeichnen. Den besten Behang hatte die Sorte 'Pingo' mit einem Baumertrag von 14,9 kg, vor 'Pinett' mit 11,7 kg. Die wenigsten Früchte brachte 'Julia' mit nur 3,1 kg. Aber nicht nur zwischen den Sorten zeigten sich große Ertragsunterschiede, sondern auch innerhalb einer Sorte, so schwankte z. B. der Baumertrag bei 'Pirol' zwischen 0 und 20 kg. Fast alle Sorten zeigten solche alternanzbedingten Ertragsunterschiede.</p> <p>Die Haltbarkeit und der Geschmack der Sorten nach normaler Kühlagerung wurde durch regelmäßige Probenahme und Geschmackstests beurteilt.</p> <p>Bei der Testung am 20.12.2000 wurden 'Rubinette' und 'Pinova' geschmacklich mit weitem Abstand am besten beurteilt. Dies war auch noch am 10.01.2001 der Fall, obwohl 'Cadel' und 'Braeburn' als säuerlich betont frische Sorten ähnlich gut waren. Am 08.03. lagen dann 'Braeburn' und 'Cadel' deutlich vor den anderen Sorten.</p> <p>Auffallend im Jahr 2000 war der relativ niedrige Zuckergehalt der Früchte. Bei einem Drittel der untersuchten Sorten lag er unter 50 ° Öchsle.</p>

Veröffentlichung:

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.: OI - 006 / 2000

Projekt-Titel: Apfel

Teilprojekt: Prüfung neuer resistenter Sorten

Projektleiter: Prof. Dr. R. Stösser

Bearbeiter: Dr. W. Hartmann

Art der Untersuchung: Forschungsarbeit

Laufzeit: Fortlaufend

Finanzierung: Universität Hohenheim

Nutzung der
Versuchskapazitäten: 100 %

Problemstellung: Der Pflanzenschutzinsatz in der Landwirtschaft wird zunehmend kritisiert, deshalb bemühen sich verschiedene Institute, resistente Sorten zu züchten. Vor der Herausgabe neuer Sorten muss eine Anbauprüfung in verschiedenen Regionen erfolgen.

Ziel: Resistente Sorten mit guter Fruchtqualität und gutem Lagerverhalten

Ergebnisse: 12 neue resistente Sorten, die im Jahr 1996 bzw. 1997 gepflanzt wurden, konnten einer genaueren Prüfung unterzogen werden. Die besten Erträge brachte 'Topaz' mit 29,9 kg pro Baum. Geschmacklich wurde die Sorte bei der Ernte als gut bewertet. Hohe Erträge hatten auch 'Alwa' mit 27,4 kg und 'Resista' mit 20,7 kg. Die geringsten Erträge brachten 'Regine' mit 6,6 kg und 'Releika' mit 6,7 kg. Der Zuckergehalt der untersuchten Sorten war niedrig, er lag zwischen 45 und 57 ° Öchsle. Durchschnittlich wurden gerade 50 ° Öchsle erreicht. Es zeigt sich ein deutlicher Zusammenhang zwischen Zuckergehalt der Sorte und der geschmacklichen Bewertung bei der Ernte. Am 19.12.00 lag beim Geschmackstest 'Regine' vor 'Marina', 'Rewena' und 'Rebella'. Am 11.01.01 wurden 'Regine' und 'Rebella' am besten eingestuft. Leider zeigt 'Regine' im Kühllager starke Lagerschäden, die sich als braune Flecken auf der Schale äußern. 'Topaz' nimmt sehr stark Lagergeschmack an und schmeckt dann muffig. 'Rebella' wurde in einem Versuch eingemaischt und brachte ein erstaunlich gutes Destillat.

Veröffentlichung:

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	OI - 007 / 2000
Projekt-Titel:	Untersuchungen über landschaftsprägende Obstsorten mit und ohne Verwertungseignung
Teilprojekt:	Untersuchungen über alte Mostbirnensorten

Projektleiter:	Prof. Dr. R. Stösser
Bearbeiter:	Dr. W. Harmann

Art der Untersuchung:	Untersuchungsauftrag
Laufzeit:	Fortlaufend
Finanzierung:	MLR (teilweise)
Nutzung der Versuchskapazitäten:	100 %

Problemstellung:	Die alten Streuobstbestände sind gefährdet. Wertvolle alte Mostbirnensorten sterben aus. Diese eignen sich aber durch ihre Baumgröße und Robustheit besonders gut für den landschaftsprägenden Anbau.
Ziel:	Gesunde, robuste Sorten sammeln und auf Verwertungseignung prüfen
Ergebnisse:	Der Ertrag war bei fast allen Sorten gut. Im Vergleich zu den Vorjahren lag der Zuckergehalt aber deutlich niedriger. Im Durchschnitt wurden zwischen 55 und 65 ° Öchsle gemessen. Den höchsten Zuckergehalt hatte die 'Metzer Bratbirne' mit 82 ° Öchsle, vor der 'Karcherbirne' und der 'Hundsmäuler' mit je 73 ° Öchsle. Gute Werte brachten, wie alljährlich, auch die 'Wolfsbirne', die 'Oberösterreicher' und 'Wildling von Einsiedel' mit je 68 ° Öchsle. Von 15 Sorten wurden Früchte eingemaischt, um sie auf Ausbeute und Qualität des Branntweins zu untersuchen. Zahlreiche Sorten brachten dieses Jahr erstmals Früchte. Sie wurden auf der großen Obstsortenausstellung anlässlich der Landesgartenschau in Singen ausgestellt. Die Aufpflanzung weiterer Sorten wurde vorgenommen und eine Umpfropfung der 'Gellerts Butterbirne' in diesem Quartier mit alten Sorten durchgeführt. Insgesamt stehen jetzt schon über 200 alte Birnensorten im Quartier.

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	OI - 008 / 2000
Projekt-Titel:	Verwertungsmöglichkeiten bei Obst
Teilprojekt:	Ausgewählte alte Birnensorten für Branntwein- und Schaumweinherstellung

Projektleiter:	Dr. W. Hartmann und Dr. Th. Senn
Bearbeiter:	Dr. W. Hartmann

Art der Untersuchung:	Forschungsarbeit in Zusammenarbeit mit dem Fachgebiet Gärungstechnologie des Instituts für Lebensmitteltechnologie
Laufzeit:	1999 bis 2005
Finanzierung:	Universität Hohenheim
Nutzung der Versuchskapazitäten:	100 %

Problemstellung:	Die schlechten Obstpreise zwingen zur Suche nach interessanten Verwertungsmöglichkeiten.
Ziel:	Möglichkeiten der Nutzung alter interessanter Birnensorten im Erwerbsobstbau durch Erzeugung von Qualitätsdestillaten und hochwertigen Schaumweinen
Ergebnisse:	<p>Die fünf im Jahr 1994 gepflanzten Sorten hatten trotz Spätfrostschäden von 10 bis 40 % alle einen mittleren bis guten Ertrag. Am höchsten war er bei der 'Nägelesbirne' mit 14,5 kg pro Baum, gefolgt von der 'Champagner Bratbirne' mit 7,3 kg und der 'Wahlschen Schnapsbirne' mit 6,4 kg. Mit 55 ° Öchsle hatten alle diese Sorten den gleichen Zuckergehalt. Etwas abfallend im Ertrag war die 'Palmischbirne' mit nur 4,4 kg, begründet durch den hohen Vorjahresertrag. Der Zuckergehalt lag bei dieser Sorte bei 61 ° Öchsle. Die als Kontrollsorte mitgeführte 'Williams Christ' brachte 6,4 kg und einen Zuckergehalt von nur 46 ° Öchsle. Die Früchte kamen in die Lehr- und Versuchsbrennerei in Hohenheim, um sie auf ihre Eignung zur Produktion hochwertiger, sortenreiner Qualitätsdestillate prüfen zu lassen.</p> <p>Durch Aufpflanzung der 'Siplinger Klosterbirne', der österreichischen 'Subira' sowie der 'Zitronen-' und der 'Fässlesbirne' erhöhte sich die Sortenzahl auf zehn.</p>

Veröffentlichung:	
-------------------	--

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	G/9819
Projekt-Titel:	Erhöhung der Akzeptanz der biologischen Schädlingsregulierung im Kernobstanbau durch ökonomische Optimierung mittels gezielter Kombination der verfügbaren Verfahren sowie Bereitstellung einschlägiger Entscheidungshilfen
Teilprojekt:	Dauer der biologischen Wirksamkeit des Apfelwickler-Granulovirus

Projektleiter:	Zebitz (360)
Bearbeiter:	Höfflin (Diplomarbeit) Kienzle, Schulz (360)

Art der Untersuchung:	Freilandversuch
Laufzeit:	Juni bis November 2000
Finanzierung:	Volkswagen-Stiftung Hannover
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Apfelanlage

Problemstellung:	Mischbarkeit von Granuloviruspräparaten mit im ökologischen Obstbau verwendeten Pflanzenbehandlungsmitteln
Ziel:	Optimierung der Gesamtstrategie zum Pflanzenschutz im Sommer
Ergebnisse:	Eine definitive Aussage kann nicht gemacht werden. Aufgrund der aufgezeigten Tendenzen muss von einer Mischung der Granuloviruspräparate mit Schwefel-Kalk-Brühe und Myco-Sin abgeraten werden. Für Kupfer, Kaliumhydrogenkarbonat und Cocana Kokosseife können keine Aussagen gemacht werden.

Veröffentlichung:	Vortrag Ökologische Obstbautagung 2001 vom 9./10.2.01 in Weinsberg
-------------------	--

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	G/9819
Projekt-Titel:	Erhöhung der Akzeptanz der biologischen Schädlingsregulierung im Kernobstanbau durch ökonomische Optimierung mittels gezielter Kombination der verfügbaren Verfahren sowie Bereitstellung einschlägiger Entscheidungshilfen
Teilprojekt:	Dauer der biologischen Wirksamkeit des Apfelwickler-Granulovirus

Projektleiter:	Zebitz (360)
Bearbeiter:	Kienzle, Schulz (360)

Art der Untersuchung:	Freilandversuch
Laufzeit:	April bis November 2000 Evtl. Verlängerung 2001
Finanzierung:	Volkswagen-Stiftung Hannover
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Apfelanlage

Problemstellung:	Die Dauer der biologischen Wirksamkeit des Apfelwickler-Granulovirus sollte geklärt werden
Ziel:	Optimierung der Strategien zum Einsatz von Granulovirus
Ergebnisse:	Eine Spritzung mit Apfelwickler-Granulovirus im Mai zeigte über die gesamte Saison hinweg eine biologische Wirksamkeit. Die Apfelwicklerlarven starben jedoch so spät ab, dass ein Schutz der Früchte nicht mehr gegeben war. Ein deutlicher Effekt zeigte sich allerdings bei den überlebenden Larven und damit auch bei der Folgepopulation.

Veröffentlichung:	OBSTBAU, 3/01; Proceedings der IOBC-Tagung „Insect Pathogens and Insect Parasitic Nematodes“ v. 29.5.-2.6. in Athen, weitere Veröffentlichungen geplant
-------------------	---

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:

Projekt-Titel: Erhöhung der Akzeptanz der biologischen Schädlingsregulierung im Kernobstbau durch ökonomische Optimierung mittels gezielter Kombination der verfügbaren Verfahren sowie Bereitstellung einschlägiger Entscheidungshilfen

Teilprojekt: Regulierung des Fruchtschalenwicklers durch Kombination von Neem und Insektenpathogenen

Projektleiter: Prof. Zebitz (360)

Bearbeiter: Frau Kumpmann

Art der Untersuchung: Feldversuch

Laufzeit: Woche 25-31

Finanzierung: Volkswagen-Stiftung

Nutzung der Versuchskapazitäten: C5: Reihe 18-25: Golden Delicious
C6: Reihe 1-4 : Jonagold

Problemstellung: Der Apfelschalenwickler *Adoxophyes orana* wird bei der NeemAzal-T/S-Behandlung gegen die mehligke Apfelblattlaus im Frühjahr teilweise mit erfaßt, die Wirkung ist aber, besonders bei stärkerem Befall, nicht ausreichend.

Ziel: Durch eine Kombination der NeemAzal-T/S Behandlung mit dem *Bacillus thuringiensis*-Präparat XenTari® sollte eine Verbesserung der Wirkung auf *A. orana* erprobt werden. Verschiedene Strategien der Kombination NeemAzal-T/S und XenTari® wurden geprüft.

Ergebnisse: Die Kombination einer gesplitteten Bt-Anwendung (1.Beh. 40%* Bt; 2. Beh.:100%* Bt) mit 2l NeemAzal-T/S (zur 1. Beh.) brachte mit einem WG von 92% eine signifikant höhere Mortalität als die gesplittete Bt-Anwendung alleine (WG 71%) oder in Kombination mit 1l NeemAzal-T/S (WG 74%).
Bei dem Vergleich der Strategie A (1. Beh.: 40%* Bt + 2l NeemAzal-T/S; 2.Beh.: 60% Bt) mit der Strategie B (wie A, aber ohne 40%* Bt bei der ersten Beh.) stellte sich heraus, daß die Zugabe von 40%* XenTari® bei der 1. Behandlung mit 74% WG keine Verbesserung der Wirkung im Vergleich zu 2l NeemAzal-T/S alleine (WG 80%) brachte.
*im Bezug auf die empfohlene Aufwandmenge von 1 kg / ha

Veröffentlichung:

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:

Projekt-Titel: Erhöhung der Akzeptanz der biologischen Schädlingsregulierung im Kernobstbau durch ökonomische Optimierung mittels gezielter Kombination der verfügbaren Verfahren sowie Bereitstellung einschlägiger Entscheidungshilfen

Teilprojekt: Regulierung des Fruchtschalenwicklers durch Kombination von Neem und Insektenpathogenen

Projektleiter: Prof. Zebitz (360)

Bearbeiter: Frau Kumpmann

Art der Untersuchung: Feldversuch

Laufzeit: Woche 25-31

Finanzierung: Volkswagen-Stiftung

Nutzung der Versuchskapazitäten: C5: Reihe 18-25: Golden Delicious
C6: Reihe 1-4 : Jonagold

Problemstellung: Der Apfelschalenwickler *Adoxophyes orana* wird bei der NeemAzal-T/S-Behandlung gegen die mehligke Apfelblattlaus im Frühjahr teilweise mit erfaßt, die Wirkung ist aber, besonders bei stärkerem Befall, nicht ausreichend.

Ziel: Durch eine Kombination der NeemAzal-T/S Behandlung mit dem *Bacillus thuringiensis*-Präparat XenTari® sollte eine Verbesserung der Wirkung auf *A. orana* erprobt werden. Verschiedene Strategien der Kombination NeemAzal-T/S und XenTari® wurden geprüft.

Ergebnisse: Die Kombination einer gesplitteten Bt-Anwendung (1.Beh. 40%* Bt; 2. Beh.:100%* Bt) mit 2l NeemAzal-T/S (zur 1. Beh.) brachte mit einem WG von 92% eine signifikant höhere Mortalität als die gesplittete Bt-Anwendung alleine (WG 71%) oder in Kombination mit 1l NeemAzal-T/S (WG 74%).
Bei dem Vergleich der Strategie A (1. Beh.: 40%* Bt + 2l NeemAzal-T/S; 2.Beh.: 60% Bt) mit der Strategie B (wie A, aber ohne 40%* Bt bei der ersten Beh.) stellte sich heraus, daß die Zugabe von 40%* XenTari® bei der 1. Behandlung mit 74% WG keine Verbesserung der Wirkung im Vergleich zu 2l NeemAzal-T/S alleine (WG 80%) brachte.
*im Bezug auf die empfohlene Aufwandmenge von 1 kg / ha

Veröffentlichung:

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	OI – 009 / 1999
Projekt-Titel:	Blütenbiologische Untersuchungen
Teilprojekt:	Einfluss des Fruchtbehangs auf die Stärkeeinlagerung in die reproduktiven Blütenteile bei Pflaume und Zwetschge
Projektleiter:	Prof. Dr. R. Stösser
Bearbeiter:	Dipl.-Ing. agr. Jürgen Lorenz

Art der Untersuchung:	Doktorarbeit
Laufzeit:	bis 2000
Finanzierung:	DFG
Nutzung der Versuchskapazitäten:	integriert in anderen Versuchspflanzungen

Problemstellung:	Während der Blütenentwicklung und der Blüte von Zwetschgen trägt die Assimilation der Blätter noch nicht zur Energieversorgung des Baumes bei. Eine leicht mobilisierbare Reservesubstanz ist Stärke, deren Vorkommen bei Zwetschge beobachtet werden kann. Bekannt sind weder die Einflussfaktoren der Stärkeeinlagerung und deren Größe, noch der Zeitpunkt der Stärkeakkumulation in den verschiedenen Blütenteilen.
Ziel:	Welche Größen beeinflussen den Stärkegehalt der verschiedenen Blütenteile ? Wie hoch ist der Einfluss des Reservestoffgehaltes von Pollen auf seine Lebensfähigkeit und den Befruchtungserfolg ?
Ergebnisse:	Es wurden kontinuierlich Knospen- und Blütenproben verschiedener Zwetschgensorten genommen, eine Stärkeverlagerung in einzelnen Blütenteilen und eine Einlagerung in Pollenkörner nach der Mikrosporogenese konnten beobachtet werden. Es gelang, die Keimfähigkeit von Pollenkörnern aus gelagerten Blüten über mehrere Wochen in vitro zu bestimmen.

Veröffentlichung:	
-------------------	--

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	OI – 010 / 1999
Projekt-Titel:	Blütenbiologische Untersuchungen
Teilprojekt:	Mögliche Ursachen des unregelmäßigen Fruchtansatzes bei verschiedenen Pflaumen- und Zwetschgensorten
Projektleiter:	Prof. Dr. R. Stösser
Bearbeiter:	Dipl.-Ing. agr. Ildiko Bayer
Art der Untersuchung:	Doktorarbeit
Laufzeit:	bis 2001
Finanzierung:	DFG
Nutzung der Versuchskapazitäten:	integriert in anderen Versuchspflanzungen
Problemstellung:	Bei Pflaumen und Zwetschgen gibt es Sorten, die wenig ertragsstabil sind. Als Ursache werden Störungen beim Befruchtungsprozess vermutet, bedingt durch nicht geeignete Pollenspenden, und/oder vorzeitiges Altern der Samenanlagen.
Ziel:	Untersucht werden sollen bei unterschiedlich fruchtbaren Sorten der Einfluss des Narbenzustands auf die Pollenkeimung, das Eindringen der Pollenschläuche in Narbe und Griffel in Abhängigkeit von der Mutter-/Vatersorte und der Temperatur.
Ergebnisse:	Es konnte gezeigt werden, dass neben der entsprechenden Vatersorte der physiologische Zustand der Muttersorte zu mindestens 50 % am Fruchtansatz beteiligt ist.
Veröffentlichung:	

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	OI – 11 / 1999
Projekt-Titel:	Anwendung des DNA-Fingerprinting im Obstbau
Teilprojekt:	Untersuchungen zur Abstammung der heimischen Birnensorten mit Hilfe molekularer Marker
Projektleiter:	Prof. Dr. R. Stösser
Bearbeiter:	Dipl.-Ing. agr. Dirk Höppner

Art der Untersuchung:	Doktorarbeit
Laufzeit:	bis 2002
Finanzierung:	DFG
Nutzung der Versuchskapazitäten:	integriert in anderen Versuchspflanzungen

Problemstellung:	Die Gattung <i>Pyrus</i> ist sehr vielgestaltig, und über die genaue Herkunft der Kulturformen ist nur wenig bekannt.
Ziel:	Mit dem geplanten Forschungsvorhaben soll versucht werden, mit Hilfe molekularer Marker, genetische Beziehungen bzw. Verwandtschaftsverhältnisse zwischen Wild- und Kulturformen aufzuklären, sowie einen Beitrag zur möglichen Herkunft der Kulturformen der Birne zu leisten.
Ergebnisse:	Es konnte nachgewiesen werden, dass die genetischen Verwandtschaftsverhältnisse bei Holzbirnen, Mostbirnen und Tafelbirnen sehr eng sind. Herkünfte aus Vorderasien waren aber deutlich von den hiesigen Formen abzugrenzen.

Veröffentlichung:	
-------------------	--

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	ZS-2000-22
Projekt-Titel:	Topfalstroemerien ('Princess Lilies')
Teilprojekt:	Verwendung als Beet- und Balkonpflanze

Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau –782-
Bearbeiter:	W. Blauhorn

Art der Untersuchung:	Exaktversuch
-----------------------	--------------

Laufzeit:	Jan –Oktober 2000
Finanzierung:	Eigenmittel
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Haus 8, Freiland

Problemstellung:	Im Sortiment der Beet- und Kübelpflanzen werden Topfalstroemerien als vollkommen neues Produkt angeboten (van staaveren). Die guten Eigenschaften der Schnittalstroemerien wurden kombiniert mit kompaktem Wuchs.
Ziel:	Prüfung von 10 Sorten (Produktion, Verwendung)
Ergebnisse:	Topfalstroemerien (princess lilies) im Kulturjahr 2000 einen positiven Eindruck. Sie überzeugten sowohl im Kübel wie auf dem Beet. Über den Sommer entwickelten sich 'Zavina', 'Susanna' und 'Daniela' am besten. 'Pamela' gefiel durch ihr schönes Rot. Ein Problem war der relativ späte Blühbeginn. Nur 'Susanna', 'Ivana' und Oxana' blühten früh genug zum Beet- und Balkonverkauf Anfang bis Mitte Mai.

Veröffentlichung:	Gartenbauversuche Baden-Württemberg 2000 Versuche im deutschen Gartenbau 2001
-------------------	--

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	ZS-2000-23
Projekt-Titel:	Goldlack (<i>Cheiranthus cheiri</i>) und Schöterich (<i>Erysimum</i>)
Teilprojekt:	Topfkultur

Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau –782-
Bearbeiter:	W. Blauhorn

Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	August 99 – April 00
Finanzierung:	Eigenmittel, Jungpflanzenfirmen
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Folienhaus 4

Problemstellung:	Neben <i>Primula</i> , <i>Viola</i> , <i>Bellis</i> , <i>Myosotis</i> und <i>Zwiebelblumen</i> werden in letzter Zeit auch wieder verstärkt <i>Cheiranthus cheiri</i> und <i>Erysimum</i> bei Frühlingsanpflanzungen verwendet.
Ziel:	Prüfung von 22 Sorten von <i>Cheiranthus</i> und <i>Erysimum</i>
Ergebnisse:	Bei der Prüfung verschiedener <i>Cheiranthus</i> sorten gefielen als sehr kompakte Serien 'Prince' und 'Royal'. Etwas stärker im Wuchs waren 'Tum Thumb' und 'Zwerg'. 'Bedder' erwies sich als Serie mit kräftigem Wuchs, bei der ein Hemmstoffeinsatz anzuraten ist. Bei den <i>Erysimum</i> sorten überzeugten besonders <i>Erysimum suffruticosum</i> 'Goldstaub' und <i>Erysimum asperum</i> .

Veröffentlichung:	Gartenbauversuche Baden-Württemberg 2000 Versuche im deutschen Gartenbau 2000
-------------------	--

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	ZS-2000-01
Projekt-Titel:	Hypericum androseamum - Schnitt
Teilprojekt:	

Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	E. Deiser

Art der Untersuchung:	Exaktversuch, Freilandversuch
Laufzeit:	laufender Versuch
Finanzierung:	Eigenmittel
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Freilandfläche, Staudengarten

Problemstellung:	Seit einigen Jahren werden Hypericum androseamum-Sorten für Schnittkulturen in verschiedenen Betrieben angebaut. Floristen wie auch Verbraucher schätzen dieses floristische Beiwerk wegen des attraktiven Beerenansatzes und der guten Haltbarkeit. Bei Hypericum konnten in den letzten Jahren mehrere Neuheiten mit Beeren in verschiedenen Farben gezüchtet werden. Diese Herkünfte und die Rosttoleranz bzw. -resistenz sollten geprüft, sowie die Einflüsse von Kulturmaßnahmen wie Verfrühen bzw. Verspäten untersucht werden.
Ziel:	Prüfung der Rosttoleranz bzw. -resistenz von neuen Sorten. Wirkung der Verfrühungs- bzw. Verspätungsmaßnahmen auf den Erntetermin.
Ergebnisse:	Der Kulturmethodenvergleich konnte aufzeigen, mit welchen Maßnahmen bei einer Freilandkultur der Erntezeitraum verlängert werden kann. Die Rosttoleranz bzw. -resistenz war in den meisten Fällen noch unbefriedigend.

Veröffentlichung:	Versuchsberichte Baden-Württemberg 2000 Versuche im Deutschen Gartenbau 2000
-------------------	---

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	ZS-2000-04
Projekt-Titel:	Fuchsien - Sortenprüfung
Teilprojekt:	

Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	E. Deiser, M. Kurz

Art der Untersuchung:	Exaktversuch, Freilandprüfung
Laufzeit:	Mai bis Ende September 2000
Finanzierung:	Eigenmittel
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Freiland - Sommerblumenschlag

Problemstellung:	Fuchsien machen bei längerer Hitzewelle oder einem voll-sonnigen Standort Blühpausen. Gesucht werden Sorten, die sich durch Blühfreudigkeit und gesunder Pflanzenentwicklung bei Hitze und voller Sonne auszeichnen.
Ziel:	Sorteneignung an sonnigen und halbschattigen Standorten
Ergebnisse:	Im Anbaujahr 2000 wurde ein Sortiment mit sonnen- bzw. hitzeverträglichen Fuchsien-Sorten an verschiedenen Standorten geprüft. Die Sorten wurden in Pflanzkästen an sonnigen und halbschattigen Standorten aufgestellt. Die Bonitierungen erfolgten in dreiwöchigem Abstand, wobei die Pflanzenentwicklung und die Reichblütigkeit untersucht wurden. Bei dieser Prüfung waren einige Sorten auch am sonnigen Standort sehr gut geeignet.

Veröffentlichung:	Versuchsberichte Baden-Württemberg 2000
-------------------	---

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	ZS-2000-08a
Projekt-Titel:	Osteospermum - Prüfung der Durchblüheigenschaften
Teilprojekt:	

Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	E. Deiser

Art der Untersuchung:	Exaktversuch, Freiland
Laufzeit:	Woche 20 bis Woche 38
Finanzierung:	Eigenmittel
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Freiland/Sommerblumenschlag

Problemstellung:	Bei Osteospermum bereichern seit einigen Jahren viele Neuheiten das Sortiment. Inwieweit diese Neuzüchtungen die früher auftretenden Blühpausen der etablierten Sorten am Freilandstandort wettmachen können, sollte im Anbaujahr 2000 in Hohenheim untersucht werden.
Ziel:	Prüfung von Sorten, Standort (Gefäßkultur und Pflanzkultur)
Ergebnisse:	Gute Sorten legen unter Freilandbedingungen keine ausgeprägten Blühpausen ein. Allenfalls kann bei solchen Sorten mit einem geringen Nachlassen der Reichblütigkeit über einen Zeitraum von zwei bis drei Wochen gerechnet werden. Einige Sorten legen dagegen nach wie vor ein bis zwei, mehr oder weniger ausgeprägte Blühpausen ein. Wie in den Vorjahren sind die hängenden bzw. bodendeckenden Sorten ('White Flash' und 'Pink Flash') den aufrecht wachsenden Sorten überlegen.

Veröffentlichung:	Versuchsberichte Baden-Württemberg 2000
-------------------	---

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	ZS-2000-08
Projekt-Titel:	Osteospermum - Sortenprüfung
Teilprojekt:	

Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	E. Deiser

Art der Untersuchung:	Exaktversuch, Gewächshausversuch
Laufzeit:	Woche 08 bis Woche 20
Finanzierung:	Eigenmittel
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Gewächshaus 9

Problemstellung:	Wie verhalten sich verschiedene Osteospermum-Sorten in einer modifizierten Schnellkultur bezüglich Kulturdauer, Pflanzenentwicklung und Verkaufsreife ?
------------------	---

Ziel:	Kulturbeginn für Osteospermum-Sorten mit Verkaufstermin Mitte Mai
-------	---

Ergebnisse:	15 Neuheiten von Osteospermum wurden mit einer Reihe von Standardsorten einer sogenannten Schnellkultur mit Diff und Cool Morning bei Kulturbeginn Woche 08 unterzogen. Die meisten Sorten waren zum Verkaufstermin Woche 20 in einem sehr guten Zustand. Einige Sorten wie 'Maria', 'Carmen', 'Capella', 'Arctur', 'Denebola', 'Antares', 'Nasinga Creme' 'Cream Symphony' und 'Lemon Symphony' sowie 'Passion Mix' erreichten die Verkaufsreife deutlich früher, so daß der Verkaufszeitraum auch mit einem späteren Kulturbeginn zu erreichen wäre.
-------------	--

Veröffentlichung:	Versuchsberichte Baden-Württemberg 2000
-------------------	---

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	ZS-2000-09
Projekt-Titel:	Poinsettien - gesteuerte Kultur und Sortenvergleich
Teilprojekt:	

Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	E. Deiser

Art der Untersuchung:	Exaktversuch, Gewächshausversuch
Laufzeit:	August bis Dezember 2000
Finanzierung:	Eigenmittel
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Gewächshaus 5,

Problemstellung:	Der Poinsettienkultivateur wird weiterhin mit Neuzüchtungen konfrontiert. Gefragt sind kompakte Wuchsformen, gute Austriebsfreudigkeit, auffallende Brakteenfarben, Modefarben bzw. Sprenkelungen. Nachteilig für den Produzenten sind bruchgefährdete Sorten.
Ziel:	Ermittlung der Leistungsunterschiede bei einem Sorten- und Neuheitenvergleich in einer Terminkultur.
Ergebnisse:	An der Staatsschule für Gartenbau wurden in 2000 insgesamt 76 Poinsettien-Sorten als Mehrtrieber in einer gesteuerten Kultur (Kulturbeginn Woche 26) verglichen. Dabei zeigten einige Neuheiten interessante Ansätze für die künftige Kulturführung. Bei neuen, sehr kompakten Wuchsformen kann demnach ohne bzw. mit sehr geringem Hemmstoffeinsatz und kühlen Temperaturen kultiviert werden.

Veröffentlichung:	Versuchsberichte Baden-Württemberg 2000
-------------------	---

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	ZS-2000-15
Projekt-Titel:	Solenostemon - Anbauprüfung und Sortenverhalten
Teilprojekt:	

Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	E. Deiser, M. Kurz

Art der Untersuchung:	Exaktversuch
Laufzeit:	Woche 10 bis Woche 20/2000
Finanzierung:	Eigenmittel
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Gewächshaus 10

Problemstellung:	Eine altbewährte Pflanze tritt derzeit wieder häufiger in Erscheinung. Auch die Züchtung wendet sich verstärkt den Buntnesseln zu. Während früher diese Pflanzen überwiegend als buntlaubige Topfpflanzen geschätzt waren, sind heute die Einsatzmöglichkeiten wesentlich breiter. Neben der Topf- und Schalenpflanze werden Buntnesseln jetzt auch häufiger als Gruppen- und Beetpflanzen, als Strukturpflanze bei bunten Balkonkasten-Bepflanzungen oder als Hochstämmchen verwendet.
Ziel:	Prüfung von Sorten-Neuheiten aus vegetativer Anzucht.
Ergebnisse:	Die Kulturdauer im Endtopf dauert bis zur Verkauf reife, sortenabhängig, sechs bis acht Wochen. In der Regel reicht ein einmaliges Stutzen aus. Auf eine Hemmstoffbehandlung kann in der Regel verzichtet werden. Nur bei einigen stark wachsenden Sorten wäre eine Hemmung von Vorteil. Die optischen Unterschiede zwischen den Sorten sind aufgrund der verschiedenartigen Strukturen (Buntlaubigkeit) sehr deutlich und unterliegen sehr dem Geschmack.

Veröffentlichung:	Versuchsberichte Baden-Württemberg 2000
-------------------	---

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	ZS-0025
Projekt-Titel:	Untersuchungen zur Verwendung von Elatiorbegonien
Teilprojekt:	Eignung von Elatiorbegonien für Beet und Balkon

Projektleiter:	Staatsschule f. Gartenbau (782)
Bearbeiter:	R. Feldmann

Art der Untersuchung:	Demonstrationsversuch
Laufzeit:	Wo 12 bis Wo 42/2000
Finanzierung:	
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Haus 5 Hinteres Abteil und Sommerblumenschlag

Problemstellung:	Die Verwendung von Elatiorbegonien auf Friedhöfen bzw. als Beet- und Balkonpflanze allgemein wird derzeit zunehmend propagiert. Es stellt sich deshalb die Frage, welche Sorten für diesen Bereich besonders geeignet sind.
Ziel:	Prüfung verschiedener Sorten auf ihre Freilandtauglichkeit.
Ergebnisse:	Es wurden 33 Elatior-Begoniensorten von 2 Herkünften (Rieger, Dümmer) geprüft. Von den 33 Sorten gehörten vier Sorten zur generativ vermehrten 'Charisma' Gruppe. Die Pflanzung erfolgte sowohl im Halbschatten, als auch in voller Sonne jeweils in Balkonkästen und auf Beete. Bonitiert wurde am 13. Juli, 22. August und 27. September. Die geprüften Sorten waren fast alle gut für die Beet- und Balkonbepflanzung geeignet, wobei die vegetativ vermehrten Sorten insgesamt etwas besser abschnitten als die 'Charisma'-Gruppe. Den besten Eindruck hinterließ die im Halbschatten im Kasten ausgepflanzte Variante. Mehltau trat erst Ende September auf und war insgesamt kein Problem.

Veröffentlichung:	Versuchsberichte Baden-Württemberg 2000
-------------------	---

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	ZS-0026
Projekt-Titel:	Untersuchungen zu Trachelium
Teilprojekt:	Neue Sorten bei Schnitt-Trachelium

Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	R. Feldmann

Art der Untersuchung:	Gewächshausversuch
Laufzeit:	Woche 27 bis Woche 44 2000
Finanzierung:	
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Folienhaus 4 1/2

Problemstellung:	Bei Trachelium gibt es neue Sorten die eine wesentliche Verbesserung des bisherigen Sortiments darstellen sollen.
Ziel:	Vergleich von Standardsorten mit neuen Sorten
Ergebnisse:	Es wurde geprüft, welche Wirkung eine Verdunklung auf die Kultur von Trachelium-Sommersätzen hat. Es zeigte sich, dass bei der verdunkelten Variante die Ernte ca. 1 Woche später begann und der Gesamtertrag lag deutlich geringer war. Die Unterschiede betragen zwischen 30% und 250 Prozent. Der Anteil langer Stiele (>70 cm und 50 – 70 cm) wurde bei 3 Sorten durch die Verdunklung deutlich erhöht, bei zwei Sorten ergaben sich keine Unterschiede. Ein Einfluss auf den Doldendurchmesser konnte nicht festgestellt werden. Die höchsten Erträge erbrachte die Sorte 'Pallas', die besten Stielqualitäten die Sorte 'Summer Blue Wonder', die auch den größten Doldendurchmesser aufwies.

Veröffentlichung:	Versuchsberichte Baden-Württemberg 2000
-------------------	---

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	ZS-0028
Projekt-Titel:	Untersuchungen zur Kulturführung bei Schnittrosen
Teilprojekt:	Kultur von Schnittrosen auf unterschiedlichen, geschlossenen Kultursystemen

Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	R. Feldmann

Art der Untersuchung:	Demonstrationsversuch
Laufzeit:	Juni 1997 bis Herbst 2001
Finanzierung:	
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Haus 4 vorderes Abteil

Problemstellung:	Aus Gründen des Umweltschutzes erfolgt die Kultur von Schnittrosen immer häufiger in bodenunabhängigen, geschlossenen Kultursystemen. Die Ernährung der Rosen läßt sich damit genauer steuern, außerdem wird eine Auswaschung von Nährstoffen in den Untergrund vermeiden. Auf dem Markt befinden sich derzeit unterschiedliche Systeme, die sich in Preis und Kulturerfolg stark unterscheiden.
Ziel:	Demonstration von unterschiedlichen, bodenunabhängigen Systemen zur Schnittrosenkultur, Feststellung der Eignung dieser Systeme
Ergebnisse:	Zwischenergebnis: Auch im Berichtsjahr bestätigte sich die Tendenz der Vorjahre. Bei den Systemen 'Cocopeat', 'Perlite' und 'Grodan' sind die Erträge weiterhin am höchsten. Die geringsten Erträge erbringt das System Container mit Eurohum. Alle anderen Systeme liegen gleich auf. Das System 'Cocopeat' hat sowohl in der Kulturführung, als auch beim Pflanzenschutz die geringsten Probleme.

Veröffentlichung:	Gärtnerbörse 6, 1999 S. 26 – 29 Deutscher Gartenbau 20, 2000 S. 8 – 10 Gärtnerbörse 1, 2001 S. 14 - 17
-------------------	--

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	ZS-0029
Projekt-Titel:	Untersuchungen zur Kulturführung bei Poinsettien
Teilprojekt:	Auswirkung der Phosphordüngung auf den Austrieb

Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	R. Feldmann

Art der Untersuchung:	Tastversuch
Laufzeit:	Wo 32 bis Wo 52 2000
Finanzierung:	
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Haus 9

Problemstellung:	Bei manchen Poinsettienarten erfolgt der Austrieb nach dem Stutzen nur unbefriedigend.
Ziel:	Feststellung der Auswirkung verschieden hoher Phosphorgaben auf den Austrieb und die Qualität von Poinsettien.
Ergebnisse:	Trotz sehr unterschiedlicher Phosphormengen im Substrat zu Kulturbeginn war die Anzahl der Austriebe bei allen Varianten ähnlich hoch. Insgesamt blieben die gering versorgten Pflanzen innerhalb der ersten 6 Kulturwochen deutlich kleiner. Dieser Rückstand konnte bis zum Kulturende nicht mehr ausgeglichen werden. Es zeigte sich somit, daß, um eine gute Qualität zu erreichen, bereits zu Kulturbeginn auf eine ausreichende Phosphorversorgung geachtet werden muß.

Veröffentlichung:	
-------------------	--

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	ZS-0030a
Projekt-Titel:	Untersuchungen zur Kulturführung bei Anemonen
Teilprojekt:	Einfluß von Pflanzenstärkungsmitteln auf Ertrag und Ausfall

Projektleiter:	Staatsschule f. Gartenbau (782)
Bearbeiter:	R. Feldmann

Art der Untersuchung:	Tastversuch
Laufzeit:	Wo 30/99 bis Wo 10/00
Finanzierung:	
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Haus 4 Hinteres Abteil, 5 Beete

Problemstellung:	Schnittanemonen zeigen in den Wintermonaten bei der Kultur auf Grundbeeten oft sehr starken Ausfall.
Ziel:	Es soll geprüft werden, ob durch den Einsatz von Pflanzenstärkungsmitteln der Ertrag erhöht und der Ausfall verringert werden kann.
Ergebnisse:	Es wurden vier Stärkungsmittel bei zwei Sorten im Grundbeet auf ihre Wirksamkeit verglichen. Die Erträge bei den mit Pflanzenstärkungsmittel behandelten Parzellen waren mit Ausnahme einer Variante durchweg höher als bei den unbehandelten Parzellen. Das auf dieser Parzelle eingesetzte Mittel war gegen den Pythiumbefall wirkungslos. Die Stärkungsmittel führten vor allem zu einem stärkeren Wurzelwachstum und damit zu kräftigeren Pflanzen, die um fünf bis zehn Prozent höhere Erträge erbrachten. Eine deutliche Verringerung des Pflanzenausfalls war bei keinem Mittel zu beobachten.

Veröffentlichung:	Gärtnerbörse, 20, 2000, S. 16 – 19 Versuchsberichte Baden-Württemberg 2000
-------------------	---

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	ZS-0030b
Projekt-Titel:	Untersuchungen zur Kulturführung bei Anemonen
Teilprojekt:	Einfluß von Pflanzenstärkungsmitteln auf Ertrag und Ausfall

Projektleiter:	Staatsschule f. Gartenbau (782)
Bearbeiter:	R. Feldmann

Art der Untersuchung:	Tastversuch
Laufzeit:	Wo 30/99 bis Wo 10/00
Finanzierung:	
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Haus 4 Hinteres Abteil

Problemstellung:	Schnittanemonen zeigen in den Wintermonaten auch bei Kultur im Container oft sehr starken Ausfall durch verschiedene Schadpilze.
Ziel:	Es soll geprüft werden, ob durch den Einsatz von Pflanzenstärkungsmitteln der Ertrag erhöht und der Ausfall verringert werden kann.
Ergebnisse:	Es wurden drei Stärkungsmittel bei Schnittanemonen (zwei Sorten) in Containerkultur auf ihre Wirksamkeit verglichen. Die Sorten reagierten stark unterschiedlich. Bei der Sorte 'Mona Lisa' waren die Erträge auf den mit Pflanzenstärkungsmittel behandelten Parzellen deutlich höher als bei den unbehandelten Parzellen. Bei der Sorte 'Marianne' waren die Ertragsunterschiede geringer. Die Stärkungsmittel führten vor allem zu einem stärkeren Wurzelwachstum und damit zu kräftigeren Pflanzen. Eine deutliche Verringerung des Pflanzenausfalls war bei keinem Mittel zu beobachten.

Veröffentlichung:	Gärtnerbörse, 20, 2000, S. 16 – 19 Versuchsberichte Baden-Württemberg 2000
-------------------	---

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	ZS-0031
Projekt-Titel:	Mobiles Grün für Haus- und Garten
Teilprojekt:	Demonstration und Überwinterung von Kübelpflanzen

Projektleiter:	Staatsschule f. Gartenbau (782)
Bearbeiter:	R. Feldmann

Art der Untersuchung:	Tastversuch
Laufzeit:	Frühjahr 2000 bis Sommer 2004
Finanzierung:	
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Neue Stellfläche für Kübelpflanzen

Problemstellung:	Der Markt für Kübelpflanzen befindet sich noch immer in einer Wachstumsphase. Es gibt immer neue Kübelpflanzen die der Verbraucher noch nicht kennt. Allerdings gibt es mit diesen Pflanzen oftmals Probleme bei der Überwinterung.
Ziel:	Aufbau eines Demonstrations assortiments Prüfung verschiedener Überwinterungsmöglichkeiten
Ergebnisse:	Ein Sortiment mediterraner Kübelpflanzen wurde im Frühsommer 2000 eingekauft und in einem neuen Kübelpflanzenquartier zur Demonstration aufgestellt. Die Überwinterung erfolgt derzeit in einem frostfrei geheizten Folienhaus. Weitere Ergebnisse liegen noch nicht vor.

Veröffentlichung:	
-------------------	--

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	LS0001
Projekt-Titel:	Staudensichtung Heuchera
Teilprojekt:	

Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab

Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	Oktober 1999 (Frühjahr 2000) bis voraussichtlich November 2004
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Staudengärtner (BdS)
Nutzung der Versuchs- kapazitäten:	Staudensichtungsgarten, Quartier III Beet D und Quartier IV Beet B

Problemstellung:	Sichtung marktfähiger und marktüblicher Arten und Sorten unter dem Gesichtspunkt der Verwendung. Einreihung gemäß Bewertungsvorschlag: ausgezeichnet, sehr gut, gut, Liebhabersorte, Lokalsorte, entbehrliche Sorte.
Ziel:	Bundesweite Zusammenfassung der Sichtungsergebnisse von verschiedenen Sichtungsstandorten (Arbeitskreis Staudensichtung) in Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Staudengärtner.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none">• Wegen der verzögerten Lieferung im Spätherbst 1999 und der damit verbundenen schlechten Überwinterung an manchen Standorten beschloss der AK Staudensichtung, die gemeinsame Bonitur erst in 2001 zu starten• Vorgesehene Kriterien: Winterhärte, Reichblütigkeit, Standfestigkeit der Blüten, Blütenschmuckwirkung, Blattschmuckwirkung, Winterwirkung, Widerstand gegen Krankheiten/Schädlinge, Vitalität Gesamteindruck• Blattschmuckwirkung hoch: 'Can Can', 'Jubilee', 'Plum Pudding', 'Ricard', 'Titiana', 'Rachel', 'Ruffles'• Gesamteindruck gut (Juni): 'Lady Rommey', 'Purple Petti-coat', 'Ricard', 'Strawberry Swirl', 'Titiana', 'Rachel', 'Ruffles'• Im Sommer nicht befriedigend: <i>H. americana</i>, <i>H. hispida</i>, <i>H. pulchella</i>, 'Dales Strain Fuss', 'Mint Frost', 'Pewter Veil', 'Snow Storm'

Veröffentlichung:	
-------------------	--

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	LS0002
Projekt-Titel:	Staudensichtung Pulmonaria
Teilprojekt:	

Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab

Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	Oktober 1999 (Frühjahr 2000) bis voraussichtlich November 2004
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Staudengärtner (BdS)
Nutzung der Versuchs- kapazitäten:	Staudensichtungsgarten, Quartier III Beete C und D

Problemstellung:	Sichtung marktfähiger und marktüblicher Arten und Sorten unter dem Gesichtspunkt der Verwendung. Einreihung gemäß Bewertungsvorschlag: ausgezeichnet, sehr gut, gut, Liebhabersorte, Lokalsorte, entbehrliche Sorte.
Ziel:	Bundesweite Zusammenfassung der Sichtungsergebnisse von verschiedenen Sichtungsstandorten (Arbeitskreis Staudensichtung) in Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Staudengärtner.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none">• Wegen der verzögerten und unvollständigen Lieferung im Spätherbst 1999 und der damit verbundenen schlechten Überwinterung wurde auf der Koordinierungstagung des AK Staudensichtung beschlossen, nach einem Anwachs-jahr die gemeinsame Bonitur erst in 2001 zu beginnen• Vorgesehene Kriterien: Winterhärte, Reichblütigkeit, Blütenschmuckwirkung, Blattschmuckwirkung und Widerstand gegen Mehltau sowie Gesamteindruck ungeschnitten und geschnitten, Vitalität• Blattschmuckwirkung hoch: 'Frühlingshimmel', 'Mrs. Kittle', 'Reginald Kaye', p. officinalis• Mehлтаubefall nur gering ('Sissinghurst White', 'Pink Dawn', 'Margery Fish') auch ohne Blattschnitt• Bester Gesamteindruck bei 'Frühlingshimmel', P. officinalis

Veröffentlichung:	
-------------------	--

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	LS0004
Projekt-Titel:	Gehölzsichtung Weigela
Teilprojekt:	

Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab

Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	November 1999 bis voraussichtlich 2004
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Baumschulen
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Gehölzsichtungsgarten, ca. 50 m ²

Problemstellung:	Sichtung schwachwachsender marktfähiger und marktüblicher Arten und Sorten unter dem Gesichtspunkt der Verwendung.
Ziel:	Bundesweite Zusammenfassung der Sichtungsergebnisse verschiedener Sichtungsstandorte (Arbeitskreis Gehölzsichtung) in Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Baumschulen.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none">• Boniturunterlagen des Arbeitskreises noch ausstehend• 'Looymansii Aurea' nicht geliefert, Ausfälle bei 'Carnaval' (2 Pfl.) und 'Nana Variegata' (3 Pfl.) über Winter• Auffallend durch viele neue Grundtriebe im Jahr nach der Pflanzung 'Minuet' (kurz) und 'Variegata Nana' (länger)• Starke Verzweigung an vorjährigen Trieben von unten her bei 'Ruby Queen' und 'Suzanne'• 'Purpurea' und 'Victoria' unten kahl• Stärkster Zuwachs bei 'Carnaval', 'Nana Var.', 'Suzanne'• Schwacher Zuwachs bei 'Lucifer', 'Giras', 'Purpurea', sehr schwach bei 'Minuet'

Veröffentlichung:	
-------------------	--

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	LS0007
Projekt-Titel:	Mobiles Grün: Pflanzgefäße mit Wasserreservoir
Teilprojekt:	

Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab

Art der Untersuchung:	Demonstrationsversuch
Laufzeit:	Mai 2000 bis Oktober 2000
Finanzierung:	Eigenmittel; Gefäße und Substrat vom Hersteller
Nutzung der Versuchs- kapazitäten:	Staudensichtungsgarten Quartier III, eingekiester Bereich

Problemstellung:	Gießintervalle und Pflanzenentwicklung bei verschiedenen festgelegten Saugspannungsobergrenzen.
Ziel:	Beurteilung von Großgefäß-Systemen für das öffentliche Grün. Beobachtung von Pflanzungsvarianten.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none">• Drei verschiedene Gefäßsysteme mit und ohne Wasser-speicher wurden mit Dauer- bzw. Wechselflor bepflanzt.• Je nach Wetterlage und erreichter festgelegter Saugspannungsobergrenze (100 bzw. 200 hPa) wurden die Wasserspeicher aufgefüllt oder es wurde von oben durchdringend gewässert.• In den Gefäßen mit 30 cm bzw. 20 cm Wasserspeicher mußte bei allen Pflanzungsvarianten am seltensten der Speicher nachgefüllt bzw. von oben gegossen werden. Die Pflanzenentwicklung des Sommerflors war auch bei einer Saugspannungsobergrenze von 200 hPa noch in Ordnung. Die Variante mit 10 cm Wasserspeicher und einem anderen Substrat fiel demgegenüber deutlich ab.• Die Wechselfpflanzung entwickelte sich, obwohl auch nicht häufiger gegossen wurde als in 1999, in der Variante ohne Wasserspeicher besser als im Vorjahr, was auf der Auswahl von trockenheitsverträglicheren Pflanzen beruhte.

Veröffentlichung:	
-------------------	--

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	LS40/94
Projekt-Titel:	Gehölzsichtung Buxus sempervirens und Buxus microphylla
Teilprojekt:	

Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab

Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	1994 bis 1999, verlängert bis 2002
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Baumschulen (BdB)
Nutzung der Versuchs- kapazitäten:	Gehölzsichtungsgarten

Problemstellung:	Eignung marktfähiger und marktüblicher Buxus-Arten und –Sorten für den Garten- und Landschaftsbau (Untersuchung des Gartenwerts)
Ziel:	s.o.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none">• Auf Beschluß der Gehölzsichtungskoordinationstagung (Juli 2000) Beendigung des Gemeinschaftsversuches im Herbst 2000, Auswertung beim Bundessortenamt, Vorstellung der Ergebnisse bei der BdB-Wintertagung Jan. 2001• 'Angustifolia' und 'Hollandia' schnitten in Hohenheim schlechter ab als beim Gesamtergebnis• Ausgezeichnete Sorten beim Gesamtergebnis: 'Blauer Heinz', 'Suffruticosa', B. semp. var. arborescens (Wuchsform, Blattwirkung)• Entbehrlich ist 'Winter Beauty', etwas besser 'Latifolia Maculata'• Eher Liebhabersorten sind 'Green Gem', 'Handsworthiensis', 'Herrenhausen', 'Marginata', 'Pyramidalis', B. micr. var. japonica• Die restlichen Sorten gelten als gut bis sehr gut
Veröffentlichung:	Gesamtergebnis nach Auswertung durch das Bundes-sortenamt über den BdB veröffentlicht in Fachzeitschriften wie Grün ist Leben und Deutscher Gartenbau sowie als Einzelheft der Reihe Gehölzsichtung und im Internet.

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	LS50/96
Projekt-Titel:	Gehölzsichtung Juniperus
Teilprojekt:	

Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab

Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	1996 bis 2002
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Baumschulen
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Gehölzsichtungsgarten

Problemstellung:	Eignung von aufrecht oder überhängend/malerisch wachsenden Juniperus für den Garten- und Landschaftsbau (Untersuchung des Gartenwerts)
Ziel:	Bundesweite Zusammenfassung der Sichtungsergebnisse von verschiedenen Sichtungsstandorten (Arbeitskreis Gehölzsichtung) in Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Baumschulen und dem Bundessortenamt.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none">• In 1999 zu beobachtende trockene Triebspitzen entwickeln sich weiter zum Schadbild Zweigverbräunungen bei 'Skyrocket' (stark), 'Canaertii' (leicht)• Schadbild Zweigverbräunungen ohne Vorankündigung in 1999 bei 'Springbank' (stark), 'Blue Alps', 'Columnaris', 'Keteleeri', 'J. rigida', 'Burkii', 'Frosty Morn', 'Glauca'• Trockene Triebspitzen in 2000 ebenso vereinzelt wie in 1999 bei 'Wichita Blue', 'Helle', 'Kim'• Trockene Triebspitzen in 2000 neu auftretend bei 'Blue Arrow' (stark), 'Blue Heaven', 'Blue Pyramidal'• Fruchtansatz am besten bei 'Keteleeri', 'Robusta Green', gefolgt von 'Meyer', 'Wilsede', 'Canaertii'• Sehr wuchsstark sind 'Wichita Blue', 'Burkii', 'Canaertii', 'Helle', 'Kim', 'Blue Alps', 'Columnaris', 'Wilsede'

Veröffentlichung:	
-------------------	--

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	LS60/96
Projekt-Titel:	Gehölzsichtung Prunus laurocerasus
Teilprojekt:	

Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab

Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	1996 bis 2003
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Baumschulen
Nutzung der Versuchskapazitäten:	Gehölzsichtungsgarten

Problemstellung:	Eignung marktfähiger und marktüblicher Prunus laurocerasus – Sorten für den Garten- und Landschaftsbau (Untersuchung des Gartenwerts)
Ziel:	Bundesweite Zusammenfassung der Sichtungsergebnisse von verschiedenen Sichtungsstandorten (Arbeitskreis Gehölzsichtung) in Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Baumschulen und dem Bundessortenamt.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none">• 'Leander', Cherry Brandy', 'Mano' inhomogen• bei 'Leander' und 'Mano' einzelne kranke Pflanzen, 'Mount Vernon' generell abgängig• stark blühend 'Paradise', 'Otto Luyken', 'Reynvaanii', 'Schipkaensis Macrophylla', 'Van Nes'• auffallende Nachblüte im Herbst bei 'Herbergii', 'Otto Luyken', 'Zabeliana'• beste Fruchtbildung bei 'Paradise', 'Schipkaensis Macrophylla', 'Van Nes'• stark verzweigt und damit geschlossenen Wuchs bei 'Etna', 'Reynvaanii', 'Schipkaensis', 'Schipk. Holland'• mittlere Frostschäden bei 'Caucasica', 'Mount Vernon', 'Mano', 'Zabeliana'

Veröffentlichung:	
-------------------	--

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	LS9901
Projekt-Titel:	Staudensichtung Aster novi-belgii
Teilprojekt:	

Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab

Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	August 1999 bis voraussichtlich November 2002
Finanzierung:	Eigenmittel; Pflanzen über den Bund deutscher Staudengärtner BdS)
Nutzung der Versuchs- kapazitäten:	Staudensichtungsgarten, Quartier III, Beete E, F, G und H, ca. 250 m ²

Problemstellung:	Sichtung marktfähiger und marktüblicher Arten und Sorten unter dem Gesichtspunkt der Verwendung. Einreihung gemäß Bewertungsvorschlag: ausgezeichnet, sehr gut, gut, Liebhabersorte, Lokalsorte, entbehrliche Sorte.
Ziel:	Bundesweite Zusammenfassung der Sichtungsergebnisse von verschiedenen Sichtungsstandorten (Arbeitskreis Staudensichtung) in Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Staudengärtner.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none">• Totalausfall über Winter bei 'Krähenwinkler Frühe', 'Rosenhügel', Teilausfälle bei 'Brigitte', 'Gayborder Splendour', 'Herbstblau', 'Jugendstil', 'Zauberspiel',• Blattverbräunungen und abgestorbene Blätter im Sommer: 'Climax', 'Gundel', 'Harison's Blue', 'Helene', 'Herbstsilber'• Beste Widerstandsfähigkeit gegenüber Mehltau: 'Dauerblau', 'Jugendstil', 'Rosa Perle', 'Rosenpompon', 'Rosenquarz'• Beste Standfestigkeit: 'Bonningdale Blue', 'Royal Velvet', gefolgt von 19 gut stehenden Sorten• Blühbeginn zwischen 15.8.2000 und 18.9.2000• Blühdauer zwischen 4 bis 6 Wochen• Bester Gesamteindruck: 'Bonningdale Blue', 'Dauerblau', 'Karminkuppel', 'Petunia', 'Rosenquarz', 'Schöne von Dietlikon', 'Terry's Pride'

Veröffentlichung:	
-------------------	--

Versuchsergebnisse im Berichtsjahr 2000

Projekt-Nr.:	LS9904
Projekt-Titel:	Staudenprüfung Bergenia
Teilprojekt:	

Projektleiter:	Staatsschule für Gartenbau (782)
Bearbeiter:	M. Duwe-Schwab

Art der Untersuchung:	
Laufzeit:	Mai 1999 bis voraussichtlich Herbst 2005
Finanzierung:	Eigenmittel
Nutzung der Versuchs- kapazitäten:	Staudensichtungsgarten, Quartier III Beete C und D

Problemstellung:	Sind Bergenieen für pflegeleichte und dauerhafte Flächenpflanzungen im öffentlichen Grün geeignet?
Ziel:	Prüfung marktfähiger und marktüblicher Arten und Sorten unter dem Gesichtspunkt der Verwendung.
Ergebnisse:	<ul style="list-style-type: none">• Winterhärte i.a. unproblematisch; geringe Empfindlichkeit bei 'David', 'Ernst Schmid', 'Rosi Klose', 'Schneekönigin'• Blühbeginn zwischen 25.3.00 und dem 20.4.00• Frühblühend ohne Frostschäden: 'Rubra', 'Silberlicht'• Frühblühend mit geringen Frostschäden: 'Herbstblüte', 'Rosi Klose', 'Schneekönigin'• Spätblühend 'Admiral', 'Biedermeier', 'Blickfang', 'Glockenturm', 'Margery Fish', 'Oeschberg'• Auffallend lange Blütezeit: 'Rosi Klose', 'Silberlicht'• Mit der sommerlichen Trockenheit kamen gut zurecht: 'Rubra', 'Abendglocken'• Empfindlich auf Sommertrockenheit reagieren 'Baby Doll', 'David', 'Margery Fish'• Bester Deckungsgrad: 'Morgenröte', 'Rubra', B. cordifolia

Veröffentlichung:	
-------------------	--

2.4 Aktivitäten des Garten- und Landschaftsbaus

Erweiterung des Exotischen Gartens, Entstehung des Hohenheimer Landschaftgartens

Die Planung für die Erweiterung des Exotischen Gartens wurde ab 1994 intensiv betrieben. Dabei bestand gute Zusammenarbeit zwischen der Universität Hohenheim, dem Universitätsbauamt, der Oberfinanzdirektion (Referat Schlösser und Gärten) und dem Gartenarchitekturbüro Luz und Partner.

Die Erweiterung des Arboretums erfolgte auf einer ehemaligen Ackerfläche und einer Wiese, auf einer Fläche von 7,4 ha.

Für die Geländemodellierungen wurden ab 1996 über 120.000 m³ Erde angefahren, um damit die markanten Elemente der Erweiterungsfläche, wie der Aussichtspunkt und der Hügel zur Mittleren Filderstraße, aufzuschütten. Durch Auffüllgebühren konnten die Kosten für die Modellierung des Geländes sowie für den Wegebau der Haupteinfahrtswege weitestgehend finanziert werden.

Dank der großzügigen Unterstützung durch den Universitätsbund Hohenheim konnten noch im Dezember 1997 die ersten Baumpflanzungen vorgenommen werden. Auf dem Aussichtspunkt wurde eine Gehölzskulptur mit sechs Säulen-Hainbuchen und auf dem Hügel eine Baumwand aus sechs Krim-Linden gepflanzt.

Die Pflanzung von 200 weiteren Bäumen im Frühjahr 1998 war nur durch Spenden einzelner interessierter Bürger und durch die großzügige Unterstützung von Herrn Ehrensator Rettenmaier möglich.

Im Jahr 1999 konnten die Pflanzarbeiten fortgesetzt werden, Wegebau und Bau der Gießwasserversorgung konnten begonnen bzw. fertiggestellt werden.

Im Jahr 2000 wurde die Pflanzung von Großgehölzen weitgehend abgeschlossen. Die Unterpflanzung der Baum und Strauchgruppen mit einer naturnahen Krautschicht nach vegetationskundlichen und gestalterischen Aspekten wurde ebenfalls fast vollständig fertiggestellt. Wie Fußstapfen des einziehenden Frühlings werden künftig die reichblühenden und farblich abgestimmten Staudenflächen zwischen dem üppigen Grün der Wiesen und Bäume aufleuchten. Ende des Jahres wurde mit der Neupflanzung der umfangreichen Sträuchersortimente begonnen.

Nach der zugrunde liegenden Konzeption soll die Erweiterungsfläche im Grundcharakter einen naturnahen Landschaftsgarten darstellen. Vom Aussichtspunkt im oberen Teil und dem Hügel im unteren Teil der Erweiterungsfläche ergeben sich Blickbeziehungen zum Schloss und zur freien Landschaft.

Als Leitgehölze dienen im westlichen Bereich Malus (Zieräpfel), nach Norden zum Botanischen Garten Prunus (Zierkirschen, Pflaumen, Mandeln usw.), im Bereich des Hügels im Südosten Crataegus (Weißdorn, Rotdorn), auf der rückwärtigen Seite des Hügels zur Straße hin wurden am Lärmschutzwall Bepflanzungen mit Wildgehölzen vorgenommen. Die Bepflanzungen in den Randbereichen wurden und werden als raumwirkende Gerüste mit Großbäumen unter Zuordnung von Sträuchern angelegt, als Krautschicht dienen verschiedene Wildstauden. Die verdichteten Gehölzpflanzungen an den drei Rändern gehen über zu offenen Wiesenflächen im mittleren Bereich und zu einer naturnahen Bepflanzung zur Körsch.

Neben den befestigten Hauptwegen sollen Graswege die weiträumigen Flächen erschließen, um so den Betrachter besser an die Vielfalt der Pflanzen zu führen.

Durch die Erweiterung der Flächen wird es möglich, den Exotischen Garten wieder mehr in einen englischen Landschaftsgarten zurückzuführen. Außerdem besteht die Chance, das Lehrangebot für die Studenten und die Schüler der Gartenbauschule entscheidend zu ergänzen.

Das Gehölzsortiment des Exotischen Gartens –Landesarboretum– einschließlich des Staudensichtungsgartens umfasst nunmehr über 2.400 verschiedene Arten, Unterarten und Kulturformen aus 270 Gattungen.

3. Veröffentlichungen, Öffentlichkeitsarbeit

Vorträge Feldmann

17.01.2000 Hamburg
"Rosen in sieben verschiedenen Kultursystemen"
Landwirtschaftskammer Hamburg, Erfahrungen mit unterschiedlichen
Anbausystemen im Zierpflanzenbau

Veröffentlichungen Feldmann

Deutscher Gartenbau 20/00
R. Feldmann
"Rosen in geschlossenen Kultursystemen"
Erfahrungen mit schwäbischen Systemen

Gärtnerbörse 20/00
R. Feldmann, R. Albert, H. Schneller
"Deutliche Mehrerträge"
Pflanzenstärkungsmittel bei Schnittanemonen

Vorträge Dr. Walter Hartmann, Institut für Obstbau

21.01. **Nürtingen**
Thema "Zeitgemäßer Anbau von Pflaumen und Zwetschen"
Jahreshauptversammlung Kreisverband Obst- und Gartenbauvereine Nürtingen

08.03. **Limanova (Polen)**
Thema "Die Pflaumenproduktion in der Welt und in Deutschland"
Internationales Obstbauseminar in Limanova (Polen)

15.06. **Hohenheim**
Thema "Qualitätsdestillate aus alten Sorten"
Arbeitskreis Streuobst

27./28.06. **Quedlinburg**
Thema "Regionale Sorten- und Unterlagenbewertung bei Pflaumen und Zwetschen"
Bundes-Steinobsttagung

30.07. **Ortenberg**
Thema "Steinobstzüchtung"
Steinobsttag bei Baumschule Kiefer, Ortenberg

- 10.09. **Heidelberg-Edingen**
Thema "Die neuen Hohenheimer Zwetschensorten"
Neuheiten-Symposium der Artus Group
- 16.09. **Singen**
Thema "Zur Vitalität der Streuobstbestände"
Internationale Fachtagung "Sortenvielfalt im Streuobstbau" der Akademie für Natur- und Umweltschutz
- 18.11. **Plochingen**
Thema "Die Entwicklung des Streuobstbaus und die Vitalität der Bestände sowie Maßnahmen zur Verbesserung"
Vorständetagung Kreisverband Obst- und Gartenbauvereine Esslingen, Plochingen
- 02.12. **Reil**
Thema "Interessante Obstsorten für die Kleinbrennerei"
Kleinbrenner Mosel
- 06.12. **Ahrweiler**
Thema "Hypersensibilität, ein neuer Weg bei der Züchtung scharkaresistenter Zwetschensorten"
Bundesseminar Steinobst
- 15.12. **Oppenheim**
Thema "Jojo - Anfang einer neuen Zwetschengeneration"
Rhein Hessischer Obstbautag
- 18.12. **Friedrichshafen-Schnetzenhausen**
Thema "Aktuelle Entwicklung des Steinobstbaus in Mittel- und Osteuropa"
Steinobsttag am Bodensee

Veröffentlichungen Dr. Walter Hartmann, Institut für Obstbau

Hartmann, W. 1999: Das Institut für Obst-, Gemüse- und Weinbau.

In: Vom Kreisbaumwart zum Fachberater für Obst- und Gartenbau. Herausgegeben vom Verband der Bediensteten für Obstbau, Gartenbau und Landespflege Baden-Württemberg, Eigenverlag, 194 - 197.

- Hartmann, W. 2000: Nowoczesna uprawa sliw na swiecie i w Niemczech
(Der moderne Pflaumenanbau in der Welt und in Deutschland)
XX Miedzynarodowe Seminarium Sadownicze, Limanowa (Polen), 8.-9.03.2000, 7-25.
ISBN 83-7259-020-6.
- Hartmann, W. 2000: Scharkavirose - Neue Erkenntnisse
Obst und Garten **119** (3), 80 - 82, ISSN 0029-7798.
- Heinkel, R., W. Hartmann and R. Stösser 2000: On the origin of the plum cultivars 'Cacaks Beauty', 'Cacaks Best', 'Cacaks Early' and 'Cacaks Fruitful' as investigated by the inheritance of random amplified polymorphic DNA (RAPD) fragments
Scientia Horticulturae **83**, 149 - 155.
- Hartmann, W. 2000: Polnische Obstbauern haben Angst vor der EU
Obstbau **25** (11), 629 - 630. ISSN 0179-7077.
- Pipitone Detzel, B., W. Hartmann und R. Stösser 2000: Influenza della concimazione azotata sulla fiorale e sulla fruttificazione del susino cv. Ersinger
Frutticoltura **5**, 83 - 86. ISSN-00162310.
- Pipitone Detzel, B., W. Hartmann und R. Stösser 2000: Influenza della concimazione azotata sulla differenziazione delle gemme fiorali nel susino cv. Ersinger
Frutticoltura **11**, 93 -94. ISSN-00162310.
- Hartmann, W. 2000: Untersuchungen zum Fruchtansatz bei Zwetschen.
25. Bundes-Steinobstseminar, Staatl. Lehr- und Versuchsanstalt Ahrweiler, 109 - 114.
- Hartmann, W. 2000: Resistente Zwetschensorte 'Jojo'
Obst und Garten **119** (9), 324 - 327. ISSN 0029-7798.
- Hartmann, W. 2000: Alte Obstsorten gesucht
Obst und Garten **119** (10), 366. ISSN 0029-7798.
- Hartmann, W. (Herausg.) 2000: Farbatlas Alte Obstsorten
Ulmer Verlag, 320 Seiten, ISBN 3-8001-3173-0.

Veröffentlichungen Prof. Dr. R. Stösser

Stösser, R. and Schauz, R.:
Haustoria development and fruit set in *Prunus*
Acta Horticulturae 527: 163-168, 2000

Bayer, I und Stösser, R:
Wechselbeziehungen zwischen Muttersorte, Vatersorte und Temperatur
bei Zwetschen (Abstract)

37. Gartenbauwiss. Tagung Zürich, BDGL – Schriftenreihe Bd. 18: 13, 2000

von Haselberg, Chr., Stösser, R and Lüdders, P.:

Pollen tube growth and fertilization in carob (*Ceratonia siliqua* L) (Abstract)

37. Gartenbauwiss. Tagung Zürich, BDGL – Schriftenreihe Bd. 18: 79, 2000

Atheyyeh, A, Stösser, R. and Qrunfleh, M.:

Fertility of the olive (*Olea europaea* L.) cultivar 'Nabali Baladi' (Abstract)

37. Gartenbauwiss. Tagung Zürich, BDGL – Schriftenreihe Bd. 18: 80, 2000

Pipitone Detzel, B.M., Hartmann, W. und Stösser, R.:

Influenza della concimazione azotata sulla biologia fiorale e sulla fruttificazione del susino cv. 'Ersinger'.

Frutticoltura LXII: 83-86, 2000

Stösser, R.:

Wie aussagekräftig sind Bestäubungsversuche im Vergleich zur freien Abblüte bei Pflaumen und Zwetschen?

Erwerbsobstbau 42: 118-120, 2000

Lorenz, J. und Stösser, R.:

Über die Blüten- und Pollenentwicklung bei Pflaumen (*Prunus x domestica* L.)

Erwerbsobstbau 42: 144-150, 2000

Pipitone Detzel, B.M., Hartmann, W. und Stösser, R.:

Influenza della concimazione azotata sulla differenziazione delle gemme fiorali nel susino cv. 'Ersinger'.

Frutticoltura LXII: 93-94, 2000

Atheyyeh, A., Stösser, R. and Qrunfleh, M.:

Reproductive biology of the olive (*Olea europaea* L.) cultivar 'Nabali Baladi'

Journ. Appl. Botany: 74, 255-270, 2000

Heinkel, R., Hartmann, W. und Stösser, R.:

On the origin of the plum cultivars 'Cacaks Beauty', 'Cacaks Best', 'Cacaks Early' and 'Cacaks Fruitfull' as investigated by the inheritance of random amplified polymorphic DNA (RAPD)

Scientia Horticulturae: 83, 149-155, 2000

Vorträge Ernst Deiser, Staatsschule für Gartenbau

- 24. Januar 2000** Sulzbach
"Aktuelle Versuchsergebnisse bei Beet- und Balkonpflanzen"
Kreisgruppe Backnang
- 7. Februar 2000** Aalen
"Neuheiten für Beet- und Balkon"
Kreisgruppe Aalen
- 14. März 2000** Reutlingen
"Versuchsanstellungen mit Beet- und Balkonpflanzen in Hohenheim"
Kreisgruppe Reutlingen
- 4. April 2000** Stuttgart-Hohenheim
"Balkon- und Terrassenbepflanzung mit Neuheiten"
Fortbildungstag für Bäuerinnen
- 15. April 2000** Stuttgart-Hohenheim
"Kübelpflanzen - Gefäße, Substrate, Gestaltung, Bewässerung"
Hohenheimer Zierpflanzenbautag
- 15. Mai 2000** Uni Erlangen, Institut für Botanik
"Einfluß von Licht auf Entwicklungs- und Wachstumsprozesse bei verschiedenen Zierpflanzenkulturen"
Fortbildungsseminar Licht und Pflanze
- 20. September 2000** Leipheim
"Neue Entwicklungen bei Beet- und Balkonpflanzen"
Erzeugerring Schwaben
- 2. Oktober 2000** Gomaringen
"Moderne Gestaltung von Kübeln und Balkon"
Gomaringer Blumenschmuckwettbewerb
- 14. Oktober 2000** Stuttgart-Hohenheim
"Balkon - aktuell 2000: Sind die neuen immer besser ?"
Informationstag der Staatsschule für Gartenbau
- 13. November 2000** Bildungs- und Informationszentrum Hamburg
"Neuheiten auf dem Beet- und Balkonpflanzen-sektor"
Beet- und Balkonpflanzentag

- 29. November 2000** Langenau
 "Moderne Gefäßgestaltung für Balkon und
 Terrasse"
 Blumenschmuckwettbewerb
- 13. Dezember 2000** Heidelberg
 "Kulturfolgen in beheizten und unbeheizten
 Folienhäusern"
 Vortragsveranstaltung LVG Heidelberg

Veröffentlichungen Deiser, Staatsschule für Gartenbau

- Gärtnerbörse 17 / 2000** E. Deiser und Autorengemeinschaft
 "Wertprüfung bei Pelargonien 1999"
 Neuheitenflut bei Peltaten und Zonalen hält an
- Gärtnerbörse 17 / 2000** E. Deiser
 "Pelargonien als Pyramiden"
 Tipps zur Produktion hochwertiger Solitäre
- Gärtnerbörse 23 / 2000** E. Deiser, A. Altmann (LVG Erfurt)
 "Sichtung 2000: Brachyscome, gemeinsame Ergebnisse
 von acht Standorten"

 (Arbeitskreis Beet + Balkon)

Informationsschriften der Staatsschule für Gartenbau
 erschienen in 2000 zum Thema:

- ◆ "Aktuelle Balkonpflanzenliste"

Öffentlichkeitsarbeit 2000, Staatsschule für Gartenbau

- 15. April 2000** Hohenheimer Zierpflanzenbautag
- 26. April 2000** Pflanzaktion im Gewächshauspavillon am Stuttgarter
 Marktplatz in Zusammenarbeit mit der Kreisgruppe
 Stuttgart
- 26. April bis 15. Mai 2000** Balkonblumen- und Kübelpflanzen-Musterschau im
 Gewächshauspavillon
- 28. April bis 29. April 2000** Balkon-Musterkästen-Demonstration im
 Blumengroßmarkt Stuttgart

- 29. April 2000** Fensterblümlenmarkt Ulm "Beratung am Münster"
- 26. Juni bis 30. Juni 2000** Kübelpflanzen-Demonstration im Foyer des MLR Baden-Württemberg
- 29. Juli 2000** Versuchsbegehung (Fachgruppe Zierpflanzenbau und VBG) in der Versuchsstation
- 9. September 2000** Hohenheimer Gemüsebautag
- 14. Oktober 2000** Neuheiten- und Sortentag (Balkon-Cyclamen-Poinsettien) im BIO-Zentrum
- 5. Dezember 2000** Informationsnachmittag (Poinsettien/Cyclamen)
Fachgruppentagung Zierpflanzenbau im WGV

4. Lehrveranstaltungen, Besucher

Abkürzung der besichtigten Fachgebiete:

G = Gemüsebau

O = Obstbau

Z = Zierpflanzenbau

L = Landesarboretum

S = Staudenanlagen, Garten- und Landschaftsbau

10.01.	O	Kreisobstbauverband Tübingen Winterschnitt-Unterweisung	60
10.02.	L	Gartenbauschule Hohenheim Techniker- und Meisterklasse – Ziergehölzschnitt	26
17.02.	O	OGV Riedenberg	25
24.02.	O	Gartenbauschule Hohenheim Meister- und Techniker-Anwärter	20
29.02	O	Schwäb.Albverein Plieningen-Birkach Winterschnitt	18
02.03.	O	Gartenbauschule Hohenheim Meister- und Techniker-Anwärter	20
03.03.	O	OGV Plieningen	17
04.03.	O	OGV Plieningen Winterschnitt	12
08.03.	L	Ev. Kirchengemeinde Steckfeld Winterwaldheim	16
14.03.	L	Prof. Dr. Hulina, Zagreb mit Begleitung	2
18.03.	L	OGV Degerloch Ziergehölzschnitt	5
20.03.	L	Staatsministerium Mitarbeiter/innen a.D.	29
21.03.	Z	Gartenbauberufsschule Caen Cedex /Frankreich	52
21.03.	G	Berufsschule 3. Klasse, Heilbronn	18
25.03.	L	VHS Filderstadt und OGV Birkach Ziergehölzschnitt	41
25.03.	L	Schwäb. Albverein Plieningen-Birkach Baumpflanzung	60
29.03.	L	Berufsschule für Floristen Hohenheim	10
01.04.	O	Kreisobstbau Stuttgart – Fachwarte	75
01.04.	L	Obstbauberatung – Kreisverband Stuttgart und Siedler und Kleingärtner	120

11.04.	L	Gartenbauschule Hohenheim, Techniker Exotischer Garten	12
11.04.	L	Gartenbauschule Hohenheim, Techniker Landschaftsgarten (Erweiterungsteil)	12
18.04.	L	Berufsschüler für Garten- und Landschaftsbau Göppingen	46
19.04.	L	Landfrauen Göppingen-Faurndau	24
19.04.	L	Evang. Kirchengemeinde Merklingen	9
05.05.	L	Berufsschule für Gärtner Göppingen	18
06.05.	L	OGV Ruit	42
06.05.	S	Ehemalige Hohenheimer Staudengärtner	10
07.05.	L	OGV Vaihingen/Rohr	70
09.05.	L	Seniorenkreis der Evang.Kirchengemeinde Sillenbuch	19
11.05.	L	Seniorengruppe Backnang	16
11.05.	Z, G	GHS Plieningen – Klasse 4b	21
12.05.	L	Deutsche Rhododendron-Gesellschaft e.V.	58
17.05.	L	Bürgerverein Malsheim	18
18.05.	O	Gartenbauschule Hohenheim – Azubi-Klasse	5
19.05.	L	Berufsschule für Gärtner Göppingen	18
20.05.	Z, G	Fachwarte, Heilbronn	18
21.05.	L	Naturschutzbund NABU Ludwigsburg	8
23.05.	L	OGV Stammheim mit einer Schulklasse	34
26.05.	L	Evang.Kirchengemeinde Maichingen	16
27.05.	Z	Damen-Gruppe Stiftungsfest "Carolingia"	33
03.06.	L	Kreisverband der Obst- und Gartenbauvereine Esslingen	40
06.06.	L	Baratungsstelle für Obstbau der Stadt Stuttgart	16
25.06.	L	Akad. Verbindung Wingolf	75
01.07.	Z, G	OGV Forchheim	42
05.07.	O, Z, G	OGV Gültstein	69

06.07.	L	Fachschüler der Gartenbauschule Heidelberg	18
08.07.	Z	Kreisverband der Obst- und Gartenbauvereine Aalen	52
10.07.	O	Fachberater mit Obstbauer und Baumschuler , Reutlingen	3
12.07.	O	Chinesische Berufsschullehrer mitGZ	20
12.07.	Z, G	Jahrgangstreffen Sielmingen	16
15.07.	Z, G	OGV St.Bernhardt-Wiflingshausen	62
19.07.	L	Gemeiindemitglieder Pfarramt Geisingen	12
21.07.	L	Schüler der Mönchfeldschule Stuttgart	20
22.07.	Z, G	OGV Freiolzheim	60
24.07.	L	Seniorengruppe Herrenberg	33
25.07.	L	Regierungspräsidium Stuttgart – Abt.Betriebswirtschaft	6
29.07.	L	OBV Irndorf	48
02.08.	L	Universität Hohenheim – Kinder von Mitarbeitern	20
03.08.	O	Obst- und Weinbauern mit Fachberaternaus Südbaden	60
16.08.	Z	Gruppe ehem. Nanz-Mitarbeiter "Radfahrergruppe"	42
18.08.	O	OGV Sillenbuch - Sommerschnitt	25
19.08.	O, Z	LRA Ulm - Lehrgangsteilnehmer	44
19.08.	L	LRA Ulm – Fachgruppe	44
23.08.	Z, G	OGV Sillenbuch	30
30.08.	L	Bürgergruppe Grunbach	18
08.09.	L	Prof. Dr. Ammann – Direktor Bot.Garten Bern	3
15.09.	O	OGV Kappelrodeck	48
16.09.	S	Ehemalige Hohenheimer Staudengärtner	8
16.09.	L	Jahrgang 1940/41 Plieningen	32
16.09.	O, Z, G	OGV Hösslinswart	27

16.09.	O, Z, G	Vorstände der Gartenbauvereine Raum Augsburg	58
19.09.	L	VDLUFA – Verband Deutscher Landw. Unters.- und Forschungsanstalten	46
20.09.	L	Fachgruppe Saatgut im VDLUFA	26
05.10.	L	Lehrerkollegium Wolfschlugen	26
06.10.	L	Mitarbeiter Evang. Dekanat Nürtingen	30
09.10.	L	Florist-Meisterschülerinnen Hohenheim	12
11.10.	L	Gartenbauschule Hohenheim – Techniker	17
13.10.	L	Gartenbauschule Hohenheim – Techniker	10
14.10.	L	OGV Schwäb. Gmünd	56
18.10.	L	Schwäb. Albverein Oberndorf a.N.	26
23.10.	L	Baumpflugeschule München	35
23.10.	L	Florist-Meisterschülerinnen Hohenheim	12
26.10.	L	Seniorengruppe MTV Stuttgart	36
27.10.	L	Ökumenische Studentengemeinde Hohenheim	24
28.10.	L	Lions-Club Stuttgart – Bereich Filder	30
11.11.	L	Akad. Verbindung Carolingia Hohenheim	24
13.11.	L	Fachschüler der Landwirtschaftsschule Ludwigsburg	6
16.11.	L	Internationale Arbeitsgruppe für Maiskrankheiten	38
06.12.	L	Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg	19

Anzahl der Besucher im Jahr 2000

2657 Personen

Erfasst wurden geführte Einzelpersonen und Besuchergruppen, nicht jedoch die Studenten und Schülergruppen, die im Rahmen von Seminaren oder Unterrichtsstunden die Versuchsstation nutzten, ebenso nicht die zahlreichen Besucher, die das Landesarboretum zur Weiterbildung und als Naherholungsgebiet nutzen.

6. Betriebliche Daten und Vorgänge

6.1 Betriebsspiegel

Betriebsfläche (Filderhauptstraße 169)	23,5 ha
Freilandgemüsebau im Berichtsjahr	4,56 ha
Obstbau im Berichtsjahr	14,1 ha
Staudensichtungsgarten einschl. Gehölzsichtung	1,53 ha
Gehölzsichtung	1100 m ²
Freilandzierpflanzenbau	2810 m ²
Hohenheimer Gärten:	
Exotischer Garten (Landesarboretum)	9,2 ha
Erweiterung Exotischer Garten	7,4 ha
geschützter Anbau (genutzt durch Gemüse- und Zierpflanzenbau)	
Hochglas	3014 m ²
Foliengewächshäuser	2220 m ²
Frühbeetkästen (z.T. heizbar)	970 m ²
Gebäude, Wege, Kompost und sonstiges	2,4 ha
davon überdachte Lager- und Arbeitsräume	1455 m ²
Obstkühllager	640 m ³
Blumen- und Gemüse Kühllager	108 m ³
Werkstatt mit Lager für Kraft- und Schmierstoffe	150 m ²

Anmerkung: einige Flächenangaben mußten nach der Vermessung der Flächen mit den hochgenauen, satellitengestützten Vermessungsgeräten des Rechenzentrums Ende 1999 korrigiert werden.

6.3 Witterungsdaten im Berichtsjahr

Jahresniederschläge	707,6 mm
mittlere Jahrestemperatur	10,8°C
Strahlung	415753 J/cm ²
Sonnenscheindauer	1758,7 h

Das Jahr 2000 war in Hohenheim das wärmste Jahr des Jahrhunderts bei gleichzeitig entsprechend höherer Einstrahlung.

Der Januar begann das neue Jahr mit Temperaturen bis -15°C und zeitweise geschlossener Schneedecke. Dem folgte der Februar mit doch etwas milderem Tauwetter um 8°C . Anfang März machte die Vegetation bedingt durch sehr warme Temperaturen einen großen Entwicklungssprung. Jedoch bereits Ende des Monats erfolgte ein Kälteeinbruch mit Regen. Eine kurze Schönwetterperiode Anfangs April ermöglichte die Frühjahrsbestellung der Felder. Bereits am 5. April verschaffte Regen und kühle Witterung den Versuchsanstellern nochmals eine Zwangspause.

Der Sommer begann bereits Ende April mit sehr warmer, tropisch feuchter Witterung was zu Gewittern und örtlich leichtem Hagel führte. Die hochsommerliche Wärme hielt bis Mitte Mai an.

Am 5. Juni wurden in Stuttgart mehrere Hektar Obst- und Rebfläche durch schwere Unwetter mit Hagel total zerstört. Die Hohenheimer Versuchsflächen wurden – Gott sei Dank – in diesem Falle knapp verschont. Eine erneute Hitzewelle folgte bis Mitte Juni und wurde dann im Juli von kühlerer, regnerischer Witterung abgelöst. Auch im ausgehenden Sommer wurde die Versuchsstation von Hagel verschont.

Der erste Frost trat am 7./8. Oktober auf, dem folgte ein nicht allzu strenger Winter mit hin und wieder etwas Schnee.

6.4 Phänologische Daten 2000

	Beginn Austrieb	Erste Blüte offen	Vollblüte	Abgehende Blüte	Pflückreife
Jonagold		25.04.	27.04..	01.05.	19.09.
Elstar		25.04.	28.04.	01.05.	30.08.
Boskoop		22.04.	24.04.	01.05.	18.09.
Golden Delicious		24.04.	27.04.	02.05.	25.09.
Schattenmorellen		18.04.	26.04.	01.05.	17.07.
Süßkirsche		17.04.	22.04.	26.04.	-
Williams Christ		16.04.	19.04.	24.04.	24.08.
Alexander Lukas		16.04.	17.04.	24.04.	31.08.
Hauszwetschge		17.04.	22.04.	25.04.	10.09.

	Erntebeginn
Brombeere	07.08.
Himbeere	26.06.
Stachelbeere	29.06.
Erdbeere	-
Schwarze Johannisbeere	29.06.
Rote Johannisbeere	19.06.

	Beginnende Blüte	Vollblüte
Pfirsich	10.04.	19.04.
Haselnuss	24.01.	02.02.
Cornus mas	21.02.	12.03.
Amelanchier	14.04.	19.04.
Forsythie	13.03.	28.03.
Taxus	06.03.	14.03.
Laburnum	04.05.	08.05.
Löwenzahn	13.04.	26.04.

	Beginn Austrieb	Beginn Blüte	erste reife Frucht
Eberesche	04.03.	03.05.	30.08
Rosen (Chorus)	-	-	

6.5 Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen der Universität

Für die Durchführung des Gemüsebaus in landwirtschaftlicher Fruchtfolge ist die Versuchsstation für Gartenbau auf die Hilfe anderer Einrichtungen angewiesen. Deshalb wird mit der Versuchsstation für Pflanzenzüchtung (303) eine enge Zusammenarbeit praktiziert. Von dort werden viele Arbeiten in Zusammenhang mit den landwirtschaftlichen Kulturen erledigt. Im Gegenzug werden bestimmte Arbeiten im Folienhausbereich der Versuchsstation 303 von der Versuchsstation für Gartenbau mit erledigt. Ebenso leistet uns die Versuchsstation für Nutztierbiologie - Meiereihof - wertvolle Dienste bei der "Entsorgung" von Klee-grasgemisch aus ebendieser Fruchtfolge.

Ebenso bestehen Verbindungen durch die gemeinsame Nutzung von speziellen Maschinen wie z.B. einer Dämpfanlage zur Bodenentseuchung und eines Kleinschleppers. Unsererseits wird dieser für Transporte und zur Bodenbearbeitung genutzt, bei 303 wird er zur Markierung von Versuchsflächen verwendet.

Nach wie vor haben Einsparmöglichkeiten durch die gemeinsame Nutzung von Maschinen oberste Priorität. Die Erfahrung zeigt allerdings, dass dies nicht bei allen Maschinentypen möglich ist, da die Einsatzzeiten witterungsbedingt sehr oft auf kurze Zeiträume beschränkt sind. Eine gemeinsame Nutzung von Maschinen durch weitere Einrichtungen ist dort nicht mehr möglich, wo Versuchsarbeiten nicht mehr termingerecht durchgeführt werden können.

Eine sehr gute Zusammenarbeit ergab sich mit der Versuchsstation 301 durch die gemeinsame Nutzung einer pneumatischen Sämaschine für Feinsämereien.

Der ökologische Betriebsteil der Versuchsstation -401- nutzt regelmäßig diverse Maschinen von 305 mit 1,50 m Arbeitsbreite für Versuchsarbeiten auf Einzelbeeten.

Die Versuchsstation für Gartenbau nimmt regelmäßig den Festmist des Instituts für Tierernährung ab. Dieser kann nun endlich auf einer befestigten Kompostfläche ordnungsgemäß zwischengelagert und für die weitere Verwendung aufbereitet werden.

Im Exotischen Garten werden Baumsanierungsarbeiten in enger Zusammenarbeit mit dem Institut für Botanik (220) durchgeführt. Ebenso werden Neupflanzungen nur nach Abstimmung mit dem Botanischen Garten vorgenommen.

Der im Exotischen Garten vorhandene Gestrüpphäcksler findet ebenso in anderen Einrichtungen Verwendung (z.B. 401, 210), so dass auch auf diesem Gebiet eine enge Zusammenarbeit gegeben ist. Ebenso wird der durch die starken Hanglagen im Landschaftsgarten notwendig gewordene Geländemäher gemeinsam mit dem Institut 340 genutzt.

Hilfestellung auf technischem Gebiet erfährt die Versuchsstation für Gartenbau oft und bereitwillig vom Institut für Agrartechnik und von der Technischen Zentrale der Universität.

An dieser Stelle sei all den genannten Einrichtungen unser herzlichster Dank gesagt für die Bereitschaft, die Geduld und das Entgegenkommen bei allen unseren Anliegen.

6.6 Baumaßnahmen

Die Eindeckungen einiger Glasgewächshäuser sind in einem katastrophalen Zustand. Leider wurde im Jahr 2000 wieder einmal nur das Notwendigste repariert.

Insgesamt ist der Zustand der Gewächshausanlage, was die Konstruktion und Teile der technischen Einrichtung angeht, hoffnungslos überaltert und bedarf dringend einer grundlegenden Sanierung, um wieder auf einen mit modernen Forschungseinrichtungen vergleichbaren Stand zu kommen.

Auf der Mängelliste ganz oben steht Gewächshaus Nr. 6 mit der Dacheindeckung, aber auch mit der Klimasteuerung, welche dringend einer Überarbeitung bedarf. Mängel in der Klimaregelung und überalterte Mechanik führen mittlerweile zwangsläufig zu ernststen Schäden an der baulichen Substanz.

Leider lässt die Erneuerung der Elektroinstallation im Bereich der Folienhäuser und im Gewächshausbereich immer noch auf sich warten, jedoch erscheint ein Hoffnungsschimmer am Horizont.

An die Überarbeitung des Steuerschranks in der Heizungsübergabestation sowie an die beantragte Verlängerung eines Schutzdaches für Maschinen soll an dieser Stelle erinnert werden.

Nachdem der TÜV im Jahr 1999 an unserer Hoftankstelle einige Mängel festgestellt hat steht immer noch die Überprüfung durch die Fachleute des Bauamts und die Behebung der Beanstandungen aus.

Der Bau des Gärtnerischen Betriebsgebäudes für die Hohenheimer Gärten wurde nahezu abgeschlossen, leider bestand nach mehreren Bränden bereits schon wieder Sanierungsbedarf, was die Fertigstellung verzögerte.

Die Pflanzung der Staudenflächen wurde im neuen Hohenheimer Landschaftsgarten begonnen. Auch hier hoffen wir auf einen baldigen Abschluss der Baustelle.

Trotz vieler offener Bauvorhaben sei an dieser Stelle dem Universitätsbauamt ein herzliches Dankeschön für die sehr gute und fachlich kompetente Zusammenarbeit gesagt.

6.7 Kurzüberblick über betriebliche Abläufe im Berichtsjahr

Das Jahr 2000 war in seiner Gesamtheit kein außergewöhnliches Jahr. Höhepunkte bildeten die regelmäßigen Fachveranstaltungen der Bereiche Gemüsebau und Zierpflanzenbau, deren reger Besuch das Interesse der gärtnerischen Praxis an den Hohenheimer Versuchsanstellungen widerspiegelt. Erfreulich war die intensive Nutzung der Anlagen im Rahmen von Lehrveranstaltungen und Praktikas.

Trotz angespannter personeller Situation wurde auch in diesem Jahr die Bepflanzung des Schlossbalkons und die Dekoration beim Ernteball übernommen. Diese Aufgaben wurden in der Vergangenheit immer gerne wahrgenommen, da hierbei die Verbundenheit der Versuchsstation mit dem gesamten Universitätsbetrieb praktisch und für alle Mitarbeiter greifbar zum Ausdruck kommt.

Die Bepflanzung des Hohenheimer Landschaftsgartens wurde fortgesetzt. Dies war nur unter Zurückstellung anderer dringender Aufgaben möglich, wie beispielsweise der aus verkehrssicherungstechnischen Gründen erforderlichen Baumpflege und -sanierung im Exotischen Garten. Die Betreuung der Gartenerweiterung ist ohne zusätzliches Personal nicht möglich. Um so erfreulicher ist, dass uns entsprechende Mittel auf der Grundlage des von der Versuchsstation erarbeiteten Pflegekonzepts zunächst befristet seitens der Universität zur Verfügung gestellt wurden. Dies war uns eine gute und gern angenommene Hilfe.

Stärker beeinträchtigt hat uns in diesem Jahr der Baubeginn der sogenannten Substrathalle. Durch Verzögerungen beim Baubeginn entstand eine gewisse Planungsunsicherheit, die sich teilweise auch auf die Durchführung von Versuchen auswirkte.

Eine Veränderung der innerbetrieblichen Situation hat sich auch durch mehrere, meist altersbedingte Abgänge im Personalbestand ergeben. Erfreulicherweise konnten abgesehen von den für den Solidarpakt geopfert Stellen alle Positionen mit sehr gut qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wiederbesetzt werden.